

LICHTBLICK auf ...



Konzeptidee

Gemeinschaft bewusst machen, stärken und verbinden
mit > Produktvermarktung
und > einem Fest als Startschuss und Eröffnung

wie bringen wir das Netz an Dienstleistung, Industrie, Kunst und Handwerk an den Mann / Frau
> Logo in vier verschiedenen Farben
Dienstleistung, Industrie, Kunst und Handwerk, Kulinarik (Logo's)
> Folder zu einzelnen Produkten, Firmen usw. (Folder)
> Leuchtelemente als Lichtblick vor ORT (Skizze?)

sogenannte Vernissage - Eröffnungsfest
> Platz als Mittelpunkt markieren – einheitliche Platzgestaltung (Skizze)
> Eine Festtafel mit Verköstigung durch Produkten aus dem Ort (Menü)
> Leerstände bespielt durch Produktpäsentation (Skizze)
> grell ausgeleuchtete Räume mit Raum für Änderungsvorschläge (Papier und Stift)
> temporäres Vereinslokal in einem Raum (evtl.: in genau diesem Raum)

> Taschen die man am Hauptplatz erhält werden eigenständig gefüllt !!
man schlendert bewusst durch das Dorf
> Karte am Hauptplatz mit der Verästelung des vorgeschlagenen Weg (Karte gross)
> Weg mit Straßenfarben gekennzeichnet (später evtl. Dauerhaft? – siehe Skizze)
> Termine am Hauptplatz: z.B.: Seilziehen, Führung durch bespielte Räume,
Wie mach man'n Moosgraffiti? Aufgetischt – d'Hauptgang wird angerichtet

was könnte erhalten bleiben?

> Ausbau an Dienstleistung, Industrie, Kunst und Handwerk sowie an Kulinarik
> der Weg zu den versch. Produkten, Personen, Firmen könnte sich immer mehr verästeln
> das Fest als jährliches Event mit Gästen (Design / Kunst, Nischenprodukte, ...)
> Siebdruck auf Stofftasche mit dem Logo oder mit Sprüchen vom Ulrich von Liechtenstein

Vermarktung

> Radio, Zeitung, Gemeindeblatt

ANFRAGEN:

> Zugang Leerstände
> Platz ebnen – Hackschnitzel
> Wegmarkierung – Straßenmalkreide
> Organisatorisches – Straße sperren, Festbänke, Musik, ...

Projektwoche der 17 Bachelor Studenten

> 1. Portraits der Produzenten (Folder und Foto)
> 2. Ausstellung dieser in den Leerständen konzipieren

Projektidee

Nachdem wir uns längere Zeit mit der scheinbar verschlafenen Gemeinde Unzmarkt - Frauenburg beschäftigt hatten, fiel uns die Vielfalt an kleinen Betrieben und Selbstständigen auf. Wir unterteilten sie in vier Kategorien: Dienstleistung, Kulinarik, Kunst + Handwerk sowie Industrie. Mit einem Gütesiegel würden wir gerne die Wiedererkennbarkeit der hier erzeugten Produkte und der hier geleisteten Arbeit stärken. (1)

Die im gesamten Gemeindegebiet verstreuten Akteure könnten zudem über einen markierten Weg miteinander verbunden werden, der sich wie ein Baum in die verschiedenen Strassen verastet. (2) Am Ende jedes Wegastes erhebt sich die Markierung zu einem dreidimensionalen Signal: Hier passiert was! (3)

Während der Eröffnungsfeier auf dem Hauptplatz könnten die Produkte und Tätigkeiten in den Leerständen um den selben präsentiert werden. (4) Erworben kann allerdings nur das eigens kreierte Menü mit Zutaten aus dem Ort und der nahen Umgebung werden. (5)

Mit diesem Projekt stellen wir ein Konzept vor, das weiter Früchte tragen soll. Es soll sich das Gütesiegel Unzmarkt-Frauenburg etablieren und dem Wegenetz sollten weitere Äste wachsen.

Logo der Marke DA_HAM



Die Silhouette der Frauenburg und der Pfarrkirche in Frauenburg.

Die vier Farben entsprechen der vier Kategorien in die wir die ansässigen Firmen eingeteilt haben.

- Blau - Industrie
- Grün - Kunst und Handwerk
- Orange - Dienstleistungen
- Rot - Kulinarik

Papiertaschen mit Logo



Menü - Vorschlag



Salatbuffet
xxx

gegrilltes mit Fleisch
Fleischerei Kail

Käseplatte
Bauernladen Mandl

Joghurt mit frischen Früchten
xxx

Honigbrot oder Honigzopf
Brot vom Bäcker Krumböck
Honig von Werner Göttfried

Kräuterlimonade
gesammelt mit Volksschülern

**Fest_tags-
Menü**

Folder für die Firmenpräsentation

PROJEKTbeschreibung

Nachdem wir uns längere Zeit mit der scheinbar verschlafenen Gemeinde Unzmarkt - Frauenburg beschäftigt hatten, fiel uns die Vielfalt an kleinen Betrieben und Selbstständigen auf. Wir unterteilten sie in vier Kategorien: Dienstleistung, Kulinarik, Kunst + Handwerk sowie Industrie. Mit einem Gütesiegel würden wir gerne die Wiedererkennbarkeit der hier erzeugten Produkte und der hier geleisteten Arbeit stärken. (1)

Die im gesamten Gemeindegebiet verstreuten Akteure könnten zudem über einen markierten Weg miteinander verbunden werden, der sich wie ein Baum in die verschiedenen Strassen verzweigt. (2) Am Ende jedes Wegastes erhebt sich die Markierung zu einem dreidimensionalen Signal: Hier passiert was! (3)

Während der Eröffnungsfeier auf dem Hauptplatz könnten die Produkte und Tätigkeiten in den Leerständen um den selben präsentiert werden. (4) Erworben kann allerdings nur das eigens kreierte Menü mit Zutaten aus dem Ort und der nahen Umgebung werden. (5)

Mit diesem Projekt stellen wir ein Konzept vor, das weiter Früchte tragen soll. Es soll sich das Gütesiegel Unzmarkt-Frauenburg etablieren und dem Wegenetz sollten weitere Äste wachsen.

LICHTBLICK auf...



- Eröffnung der Leerstandsbespielung & der Dauerinstallation Lichtblick
- Präsentation der Marke DA_HAM
- gemeinsame Schnitzeljagd durch die Marktgemeinde
- anschließend geselliges Zusammensitzen am Hauptplatz mit regionalen Köstlichkeiten.
- Fragen bitte an lichtblickorganisation@gmail.com



In Kooperation mit:



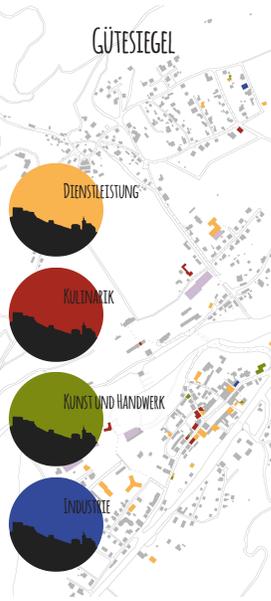




Sommerfest am 15.07.2017

Start am Hauptplatz

GÜTESIEGEL



PRÄSENTATION UND STELE

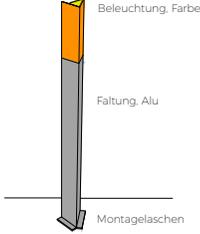


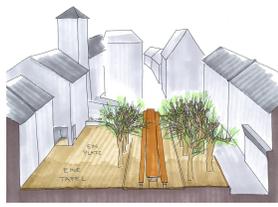
... mögliche Präsentation der Betriebe.

ERÖFFNUNGSFEST AM HAUPTPLATZ



... weitere Interventionen während des Eröffnungs-fests sind angedacht, wie zum Beispiel: Hängematten in der Doppelallee und dem grellen Ausleuchten eines Leerstand.





Folder für Werbezwecke und den Festtag

Was ist los in Unzmarkt-Frauenburg?

20. Holiday Cafe	Feller Transporte CmbH
Kraußel ngo und Lämsack	Murried 35
Anette	Physiotherapie
Am Sportplatz 26	Neumann Andrea
21. Bahnhofsbuffet „Wauz's Treff“	29. BESS Baustart CmbH
Feinhaupt Waltraud	Roseggerstraße 28
Bahnhof Unzmarkt	39. Schopohl KG
22. Fleischer Josef Kall	Holzschlaggerung-Handel
Römerstraße 3	Zimmerer, Tankstelle
23. Volksschule Unzmarkt-Frauenburg	41. Murrled 36
Schulstraße 10	Sonnenhof - Sonnenland
24. Imkerei	Betreuungs CmbH
Cottfried Werner	Cartengasse 10
Roseggerstraße 3	42. KFZ - Meisterbetrieb Pirker & Kämpf
25. Flugschule Aufwind	Kämtnerstraße 23
Crabmaier Michael	43. Zahntechnisches Labor
Moorfeld 1	Zwanziger-Cottfried
26. Cartengestaltung	Obere Markt 23
Rutnig Joachim	44. Direktvermarktung/Heumilch
Schwarzenbergiedlung 11	Wiesenegger Manuela
27. Erdbau Rutnig CmbH	Rittersberg 1
Erdbauunternehmen	45. PRDT Ing
Schwarzenbergiedlung 5	Wiesenegger Bertold
28. Elektrotechnik	Murrled 38
Doltschall Reinhold	46. Direktvermarktung/
Schwarzenbergiedlung 24	Zoghner
29. Bildwerkstatt	Wagner Sonja
Kläuser Christian	Wallersbach 50
Burgstraße 48	47. Heilmasseurin/Dipl.
30. Versicherungsbüro Kocher	Bewegungs- und
Versicherungsmakler	Gesundheitsrainerin
CmbH	Weißberger Astrid
Am Sportplatz 11	48. Sägewerk
31. Marktgemeinde	Mayer Jürgen
Unzmarkt-Frauenburg	Poststraße 4
Postgastner	49. Schaffner Wiener VCB
Simon Hafnerplatz 2	Feldgasse 7
32. Freiwillige Feuerwehr	50. KFZ - Werkstätte
Unzmarkt	Wieser Hannes
Schulgasse 2	Wallersbach 30
33. Freiwillige Feuerwehr	51. Zimmervermietung
Frauenburg	Gerberhaus - Günter Josef
Burgstraße 2	Simon Hafnerplatz 10
34. E-Werk der	52. Zimmervermietung
Marktgemeinde	Ratwohl Silvia
Kirchengasse 16	Gartengasse 3
35. Zimmervermietung	53. Zimmervermietung
Bischof	Höbelsreitner
Kirchengasse 2	Murgasse 1
36. Dr. Leon Michael Vetta	54. Fotografin
Praktischer Arzt	Höbelsreitner Alexandra
Kämtnerstraße 2	Murgasse 1

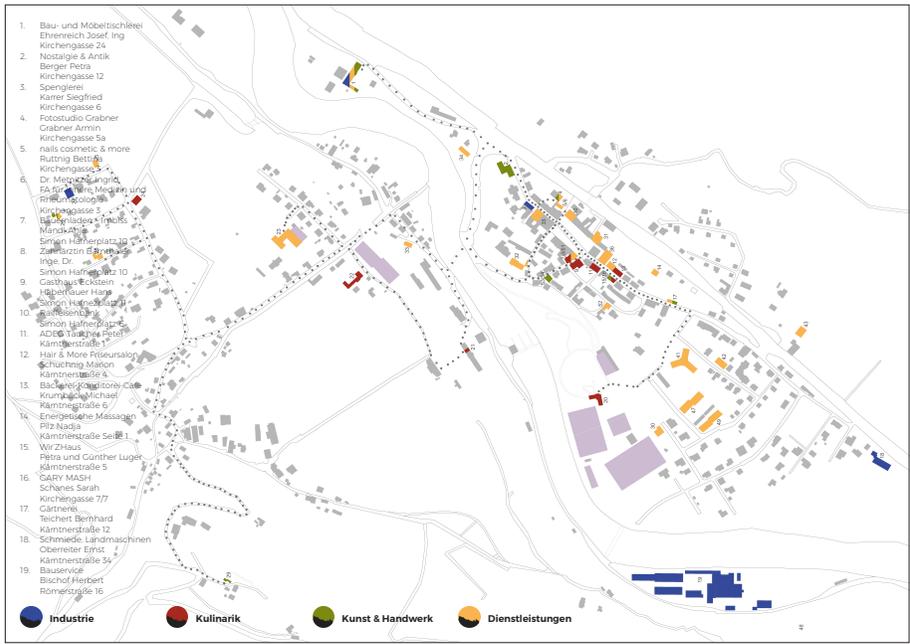
LICHTBLICK auf...

- Eröffnung der Leerstandsbespielung & der Dauereinrichtung Lichtblick
- Präsentation der Marke DA_HAM
- gemeinsame Schnitzeljagd durch die Marktgemeinde
- anschließend geselliges Zusammen sitzen am Hauptplatz mit Regionalen Köstlichkeiten
- Fragen bitte an lichtblick.organisation@gmail.com

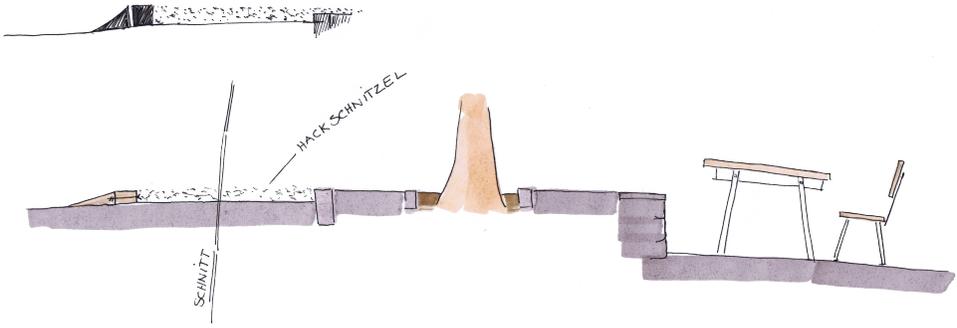
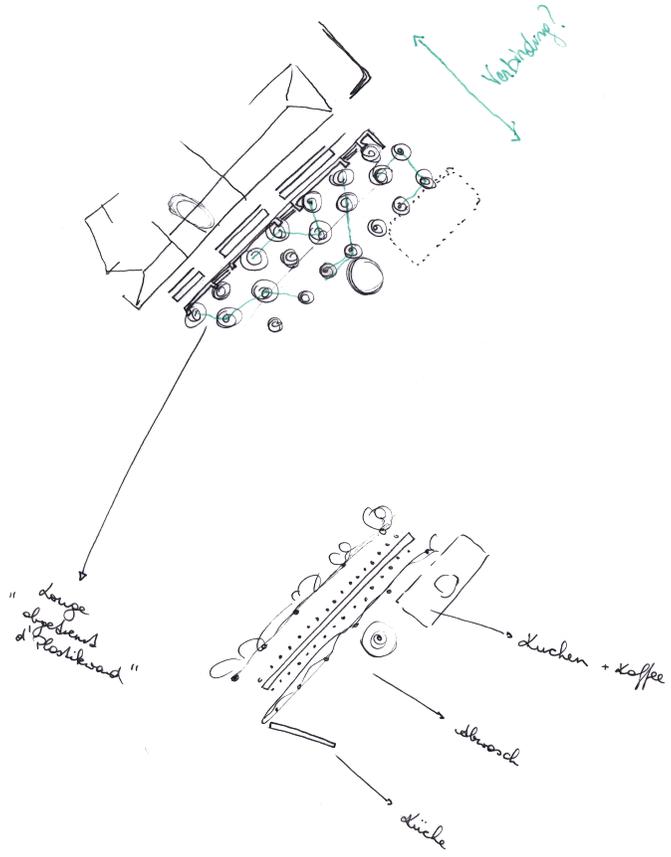
In Kooperation mit:

Sommerfest am 30.09.2017

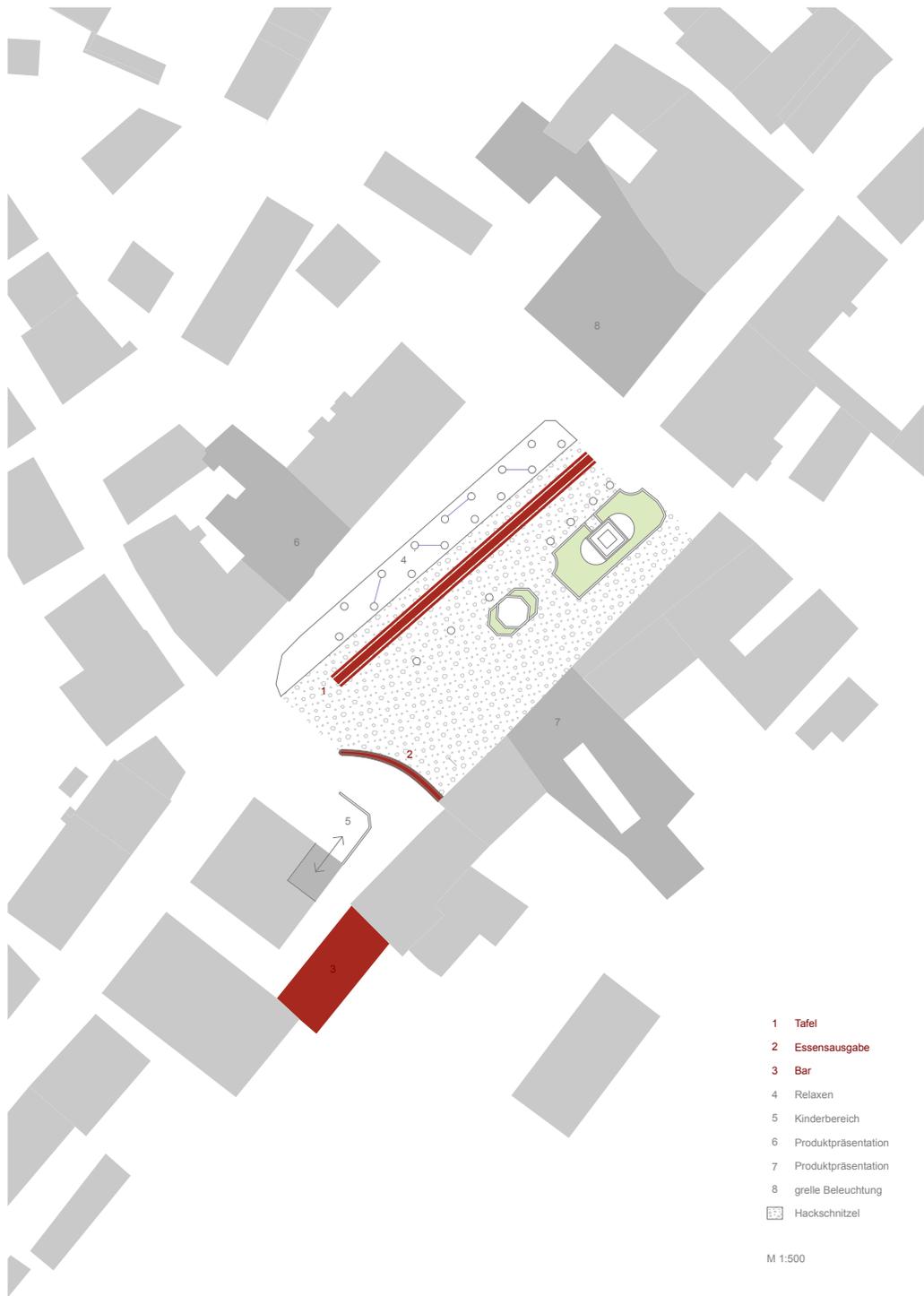
Start am Hauptplatz



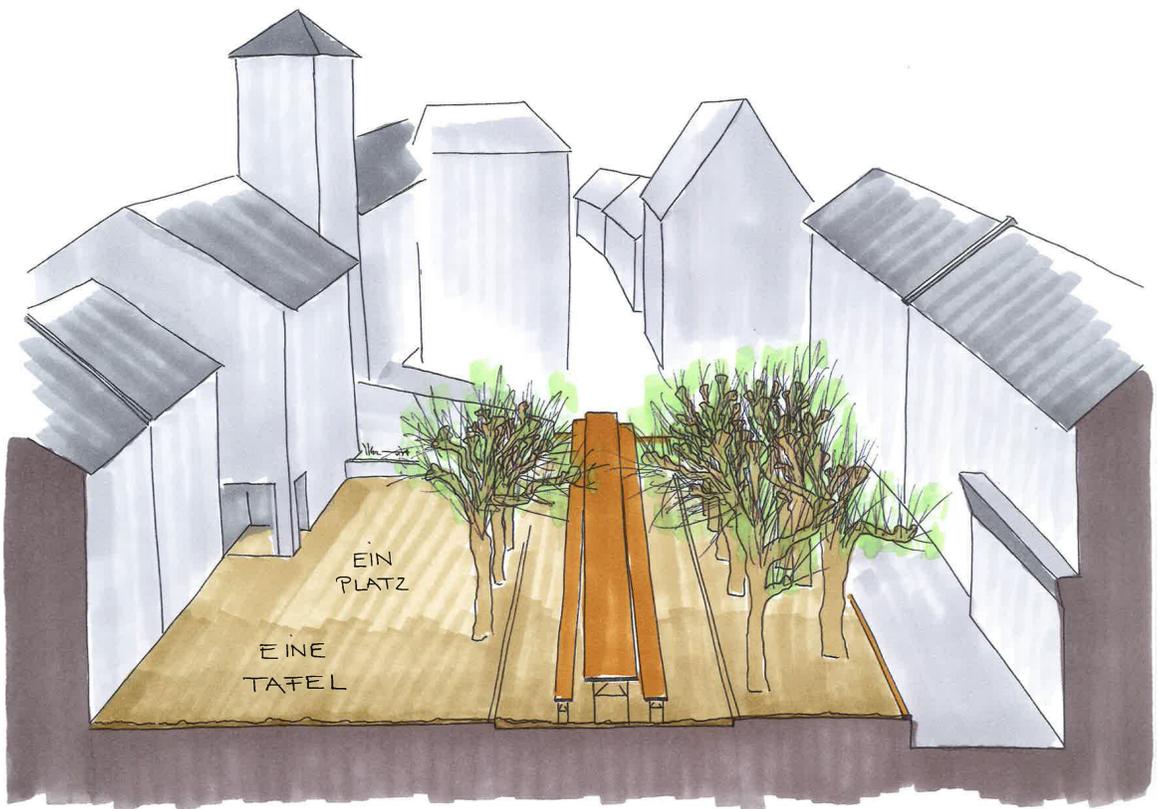
Ein Ort und eine Tafel!!! - Verbinden



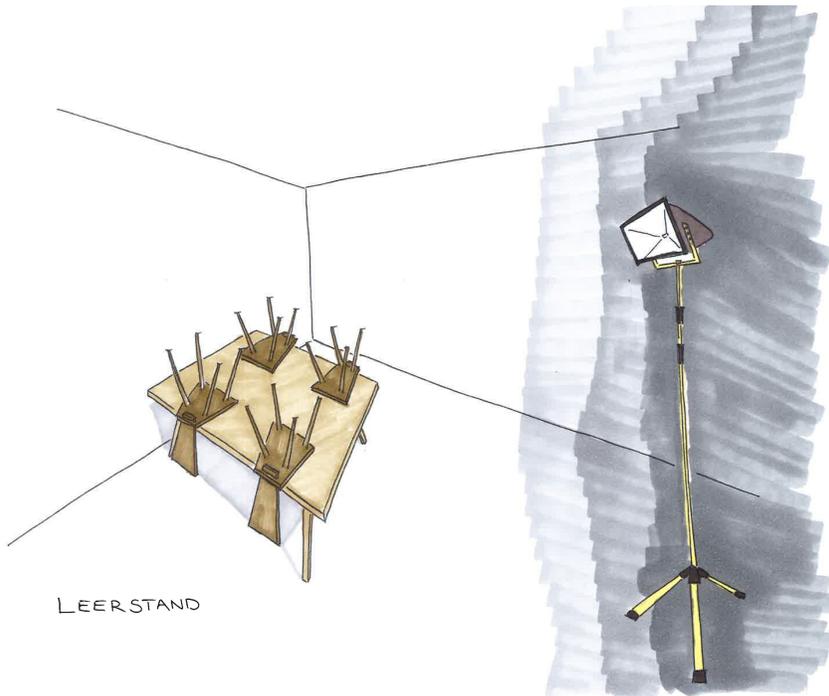
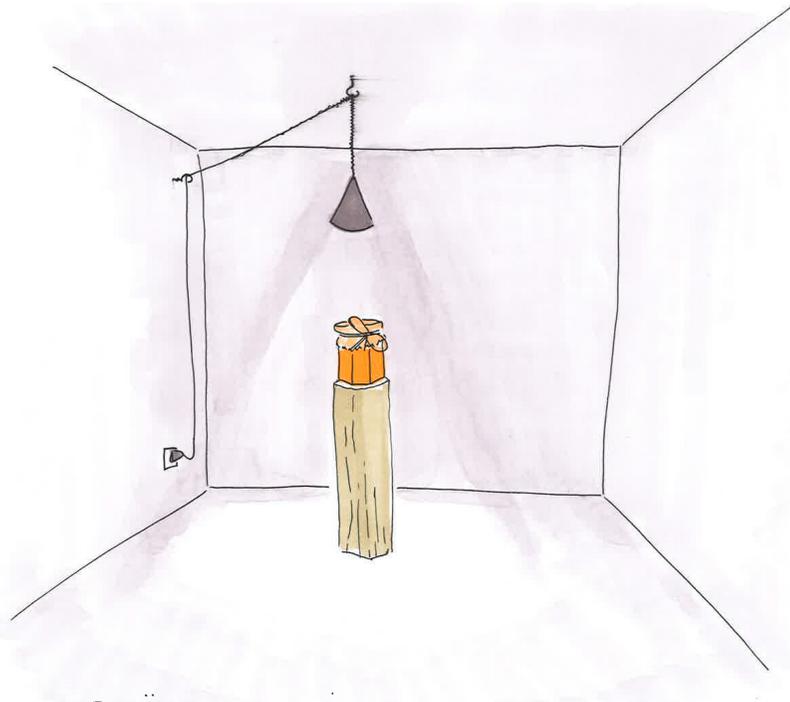
Hauptplatzplan mit ersten Überlegungen zur Gliederung



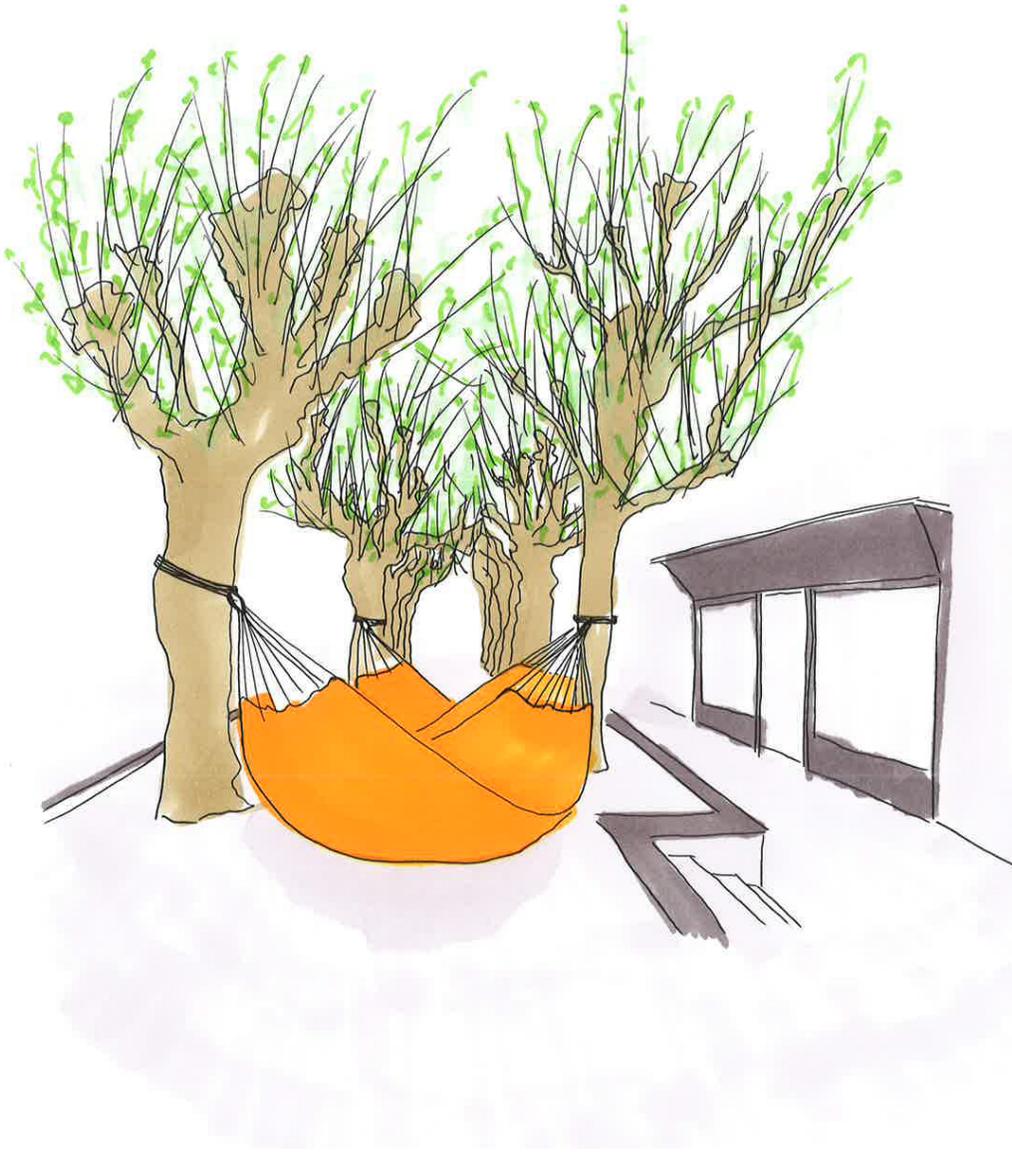
Hauptplatz



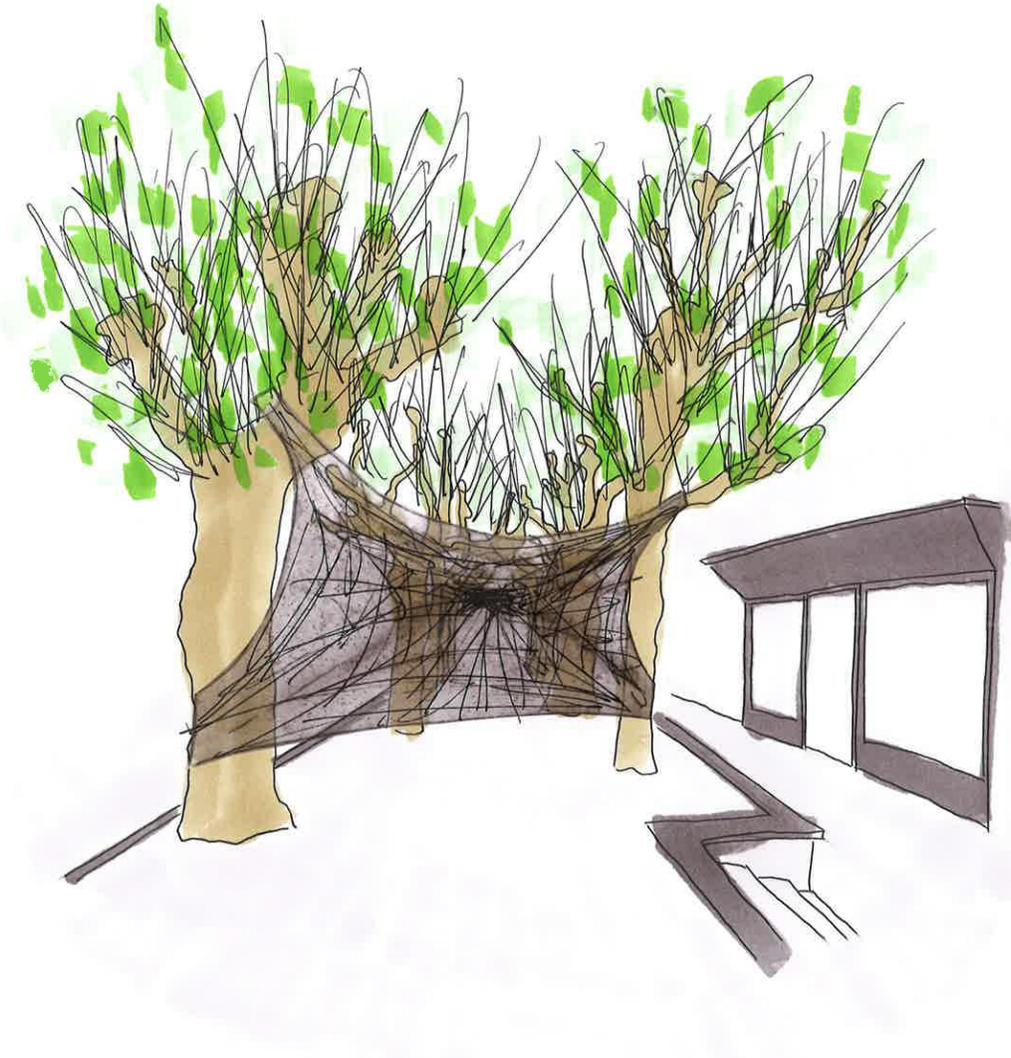
Leerstandsbespielung



Hängematten zwischen den Alleen



Künstlerinterventionen am Fest



Recherche Aktionismus, Performance, Ortskernebelebung



TENTSTATION Berlin



- Temporäres Projekt zwischen Schließung eines Freibads 2006 und Baubeginn eines neuen Wellnessbetriebs 2011
- Recycling als Teil des Konzepts
- Unterschiedlichste Nutzer aus aller Welt
- Gegenmodell zu üblichen Campingplätzen
- rechnete sich seit erster Saison



Ziehl, Michael u.a. (Hg.): Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel, Berlin 2012

PRINZESSINNENGÄRTEN Berlin



- Temporäres Projekt
- betrieben von gemeinnütziger GmbH nomadisch grün
- 6000m² nachhaltige Landwirtschaft
- Konzept mit Hochbeeten aus Kuba
- Gemeinschaftsprojekt
- Gartencafé und Verkaufsstand
- Workshops über Pflanzenanbau usw.
- Unternehmenslogik & unabhängig von Fördermitteln



Ziehl, Michael u.a. (Hg.): Second Hand Spaces. Über das Recyceln von Orten im städtischen Wandel, Berlin 2012

GÄNGEVIERTEL Hamburg



- 12 Gebäude, die zunächst angerissen werden sollten & 10 Jahre leer standen
- Nach Verkauf zum Abriss freigegeben & Planung v. hochpreisigen Büros & Wohnungen
- Besetzung durch Künstler & Studenten unter dem Motto „Komm in die Gänge“
- kulturelle Aneignung
- Selbstverwaltung
- wöchentliche Vollversammlung



Ziehl, Michael u.a. (Hg.): Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel, Berlin 2012



SPROUTBAU & ZZZ Bremen



- Einmonatiges Wohnexperiment
- Motto: gemeinsam nutzen statt einsam verbrauchen
- Projekt sollte temporär darstellen was woanders dauerhaft sein könnte
- Rundgang durch gesamten Wohnblock
- Selbstversorgung mit Hühnern & Ziegen
- Recycling & verschiedene Tätigkeiten
- Netzwerke & verschiedene Gruppen



Ziehl, Michael u.a. (Hg.): Second Hand Spaces. Über das Recyceln von Orten im städtischen Wandel, Berlin 2012

EICHBAUMOPER Mühlheim an der Ruhr



- Haltestelle der U18 zw. Essen & Mühlheim
- temporäres Projekt
- Hybrid aus Opernhaus & Haltestelle
- von raumlaborberlin, Schauspiel Essen & Ringlokschuppen initiiert
- Anreiz f. andere Nutzungen wie Bar, Werkstatt, Kino & Treffpunkt
- Transformation eines verlassenen Ortes



Ziehl, Michael u.a. (Hg.): Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel, Berlin 2012

BOXIRCUS Wien

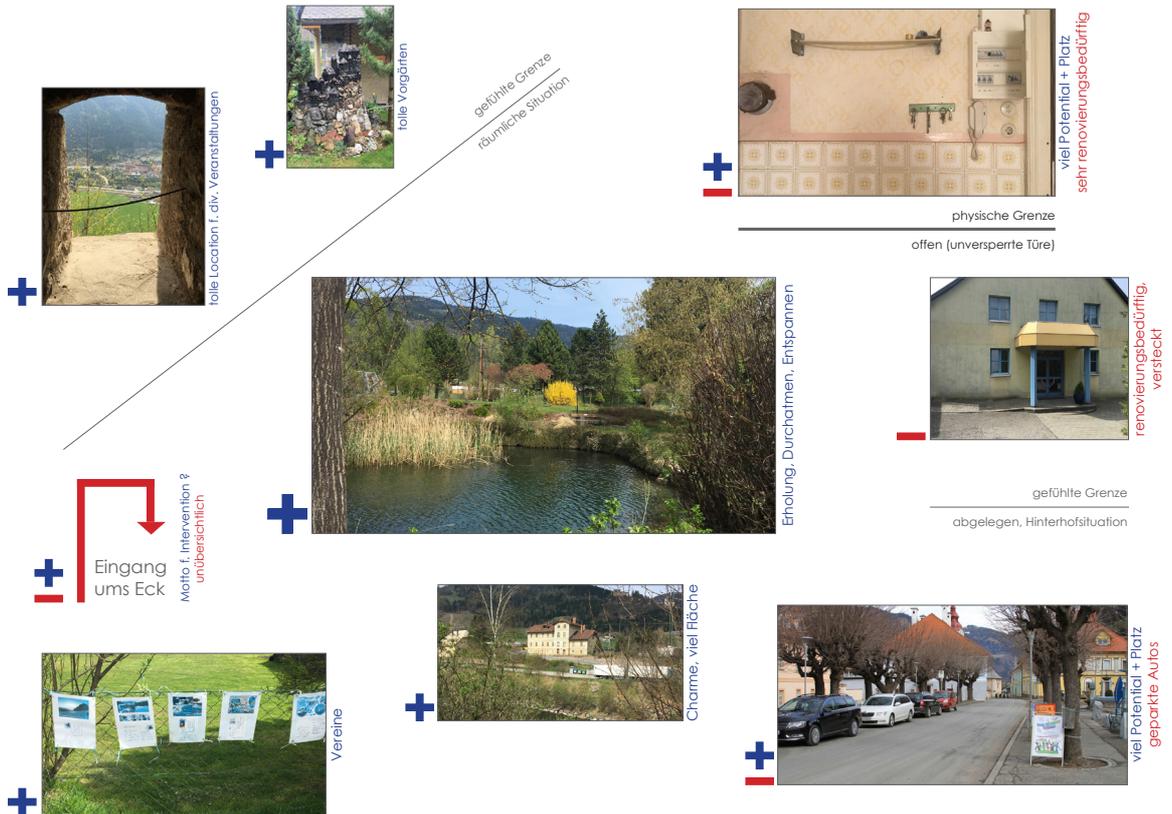


- Erschließung & Entwicklung temporärer Flächen im urbanen Raum
- umgebaute Frachtcontainer
- durch Boxcircus kuratiert
- an Markenhersteller, Händler, Gastronomen etc vermietet
- unterschiedl. Größen, Ausstattung, Laufzeiten etc.
- Donaukanal Wien, Tabakfabrik Linz, Woman Fashion Tour Wien, Graz, Linz

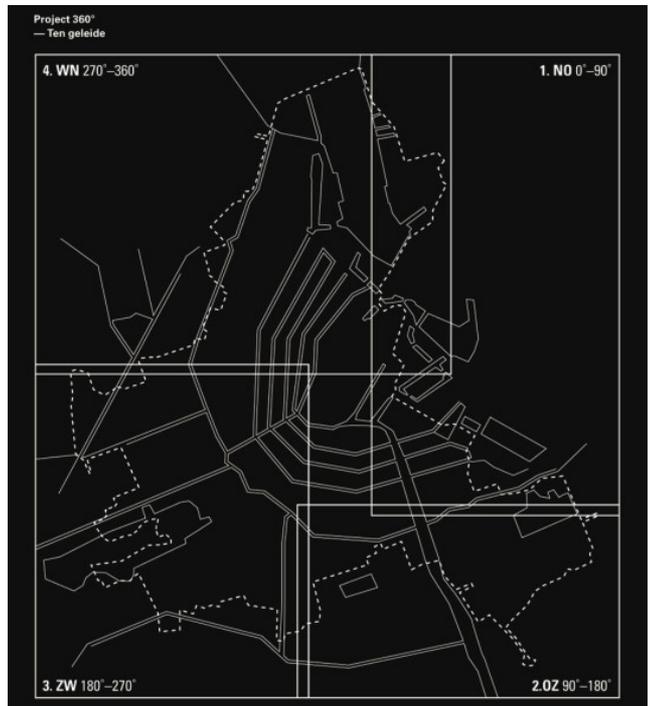


http://www.boxircus.at/donaukanal_wien/

Psychogeographische Karte Unzmarkt-Frauenburg



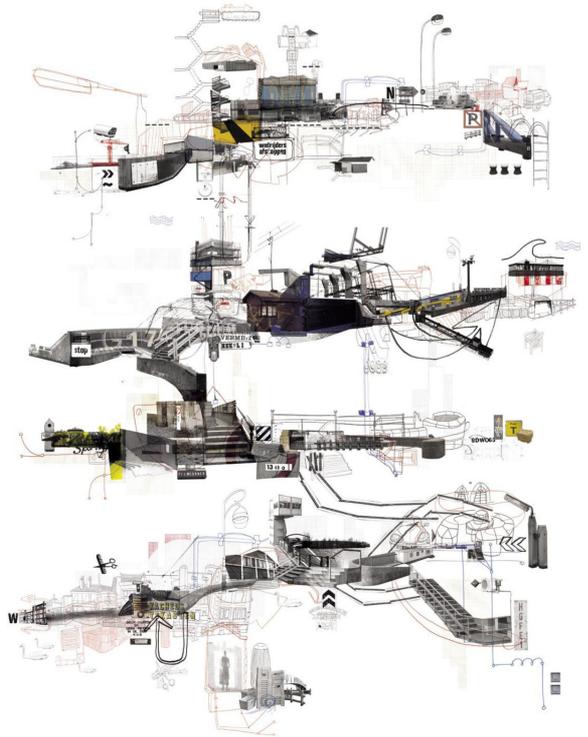
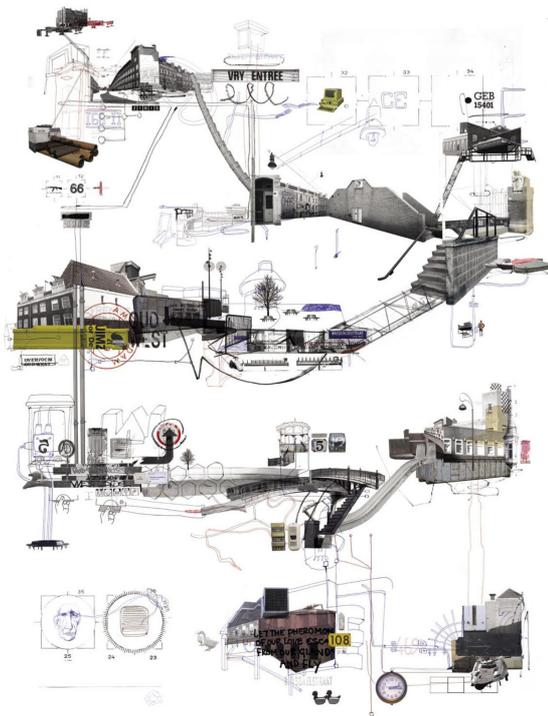
Recherche Interventionen im Öffentlichen Raum



360 degrees Frank Dresmé

gelangweilt von den typischen Stadtplänen
physisches dokumentieren, abpausen der Materiellen
Umgebung eines Fussgängers

<https://freeassociationdesign.wordpress.com/2009/12/20/urban-transects-revisited-2/>



<https://freeassociationdesign.wordpress.com/2009/12/20/urban-transects-revisited-2/>



Parkour

ein Gegensatz zum damaligen *Derive* der Situationisten oder dem *Flaneur* von Walter Benjamin - eignen sich die *Traceur* - die *free runner* des Parkour - die gebaute Masse ganz anders an und haben eine dementsprechend andere Wahrnehmung der gebauten Masse.

<http://wallpapercave.com/w/014zUiJ>



Parkour

eine Art sich fort zu bewegen - andere Raum-
wahrnehmung

Foto: Jon Lucas ... Daniel Ilabaca - climb
<https://www.flickr.com/photos/jonlucas/5206297705>



light based mural

xomatok collaboration with Crehana
Place: Lima, Peru

<http://www.thisiscolossal.com/2017/01/a-color-spectrum-stairwell-in-lima-painted-by-xomatok/>



Felice Varini

Platz: Grand Palais, Paris
<http://www.foerstel.com/daily-inspiration/perspective-localized-art/>



Felice Varini

Platz: Grand Palais, Paris
<http://www.foerstel.com/daily-inspiration/perspective-localized-art/>



Vercorin

Schweiz

<https://www.nevadaart.org/dispatches-from-the-alps-6/>



Vercorin

<http://tudorpopescu.eu/felice-varini-vercorin/>



technique: road marking paint

dimensions: 100 x 60 m

Every year the mountain village of Vercorin invites an artist to create a work that engages with the local situation and will grace the village during the summer months. From the village square, surrounded by densely packed old Valais-style wooden houses, this street painting extended along the five streets that lead away from the center. Painted directly onto the pavement, the work unfolded in an intricate pattern of wide ribbons of bright color that contrasted cheerfully with the muted character of wood and stone, the village's predominant materials.

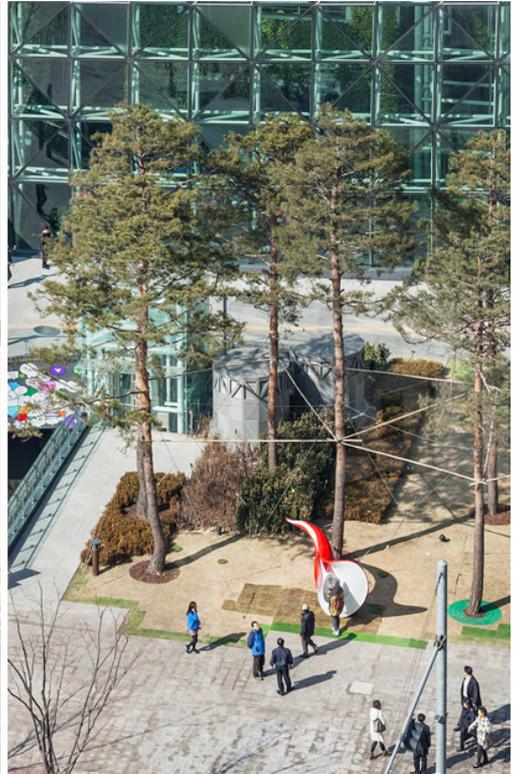
http://langbaumann.com/?project_id=259



raubdruckerin

The main focus is to explore the surfaces of cities, searching for overlooked, seemingly insignificant details on the pavement, which turn out to be true urban design pieces. They reveal unobserved parts of cities, that are full of history, diversity and creativity. The process of converting a detail of the city into an image, displayed on somebody's chest, can be considered as reversed street art.

<http://www.raubdruckerin.de/>



Yobosayo

Called 'Yobosayo,' the Korean word used when calling to get someone's attention, this interactive sculpture records voice messages from passersby and shares them with others. You speak into the big red ear, and people inside the adjacent Seoul Citizens Hall listen. It's even more interactive than that, in fact; sensors on the hanging speaker units monitor how much time people spend listening to each message, so the ones people pay attention to remain in the playlist, while the unpopular ones are transformed into music by an algorithm that amplifies and distorts the sound.

<http://www.designboom.com/art/yobosayo-participatory-public-artwork-for-seoul-citizens-hall/>



21 Balancoires (21 Swings)

„... pre-recorded sounds from musical instruments programmed into each swing. Cooperation between those on the swings could produce cohesive melodies.“

Place: Montreal

<http://www.thisiscolossal.com/2012/09/musical-swings-on-the-streets-of-montreal/>

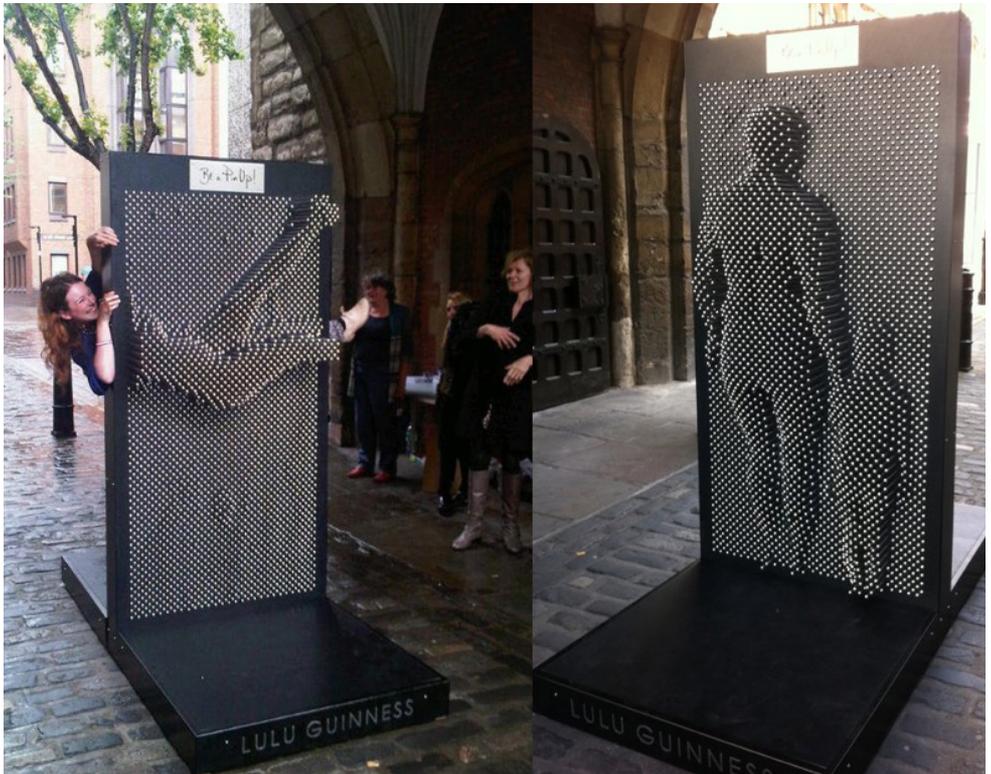
<http://weburbanist.com/2013/10/09/the-city-is-a-playground-15-interactive-installations/3/>



meet you at the ropes

Place: Kopenhagen, Carlsberg Brauerei

<https://overgadenovenvandet.wordpress.com/2011/11/10/meet-you-at-the-ropes/>



Pin Screen

Lulu Guinness

What else would you expect from passersby when you place a human-sized pinscreen on the sidewalk than to see a few silhouettes that are a bit lewd? Installed outside a Lulu Guinness store, the pinscreen drew in all sorts of people itching to make their mark.

<http://www.thisiscolossal.com/2011/05/be-a-pin-up/>



Temporary Bridge over the Charleroi Canal Brussels (Belgium), 2014

FINALIST 2016

An non-profit urban festival claims the connection of two districts of uneven social conditions on both sides of the canal by means of an ephemeral bridge made with the standard components of a construction crane.

<http://www.publicspace.org/en/works/j310-pont-temporaire-sur-le-canal-de-charleroi>



CITY: Brussels (145,000 inhabitants)
COUNTRY: Belgium
BEGINNING: 2014
END: 2014
AREA: 106 m2
COST: 50,000 €

Yet this could give rise to a final paradox: in order to deal with the gentrification of a neighbourhood, would it not be better to provide it with a good stock of public housing before dissipating energy and effort on festivals and temporary structures? The answer is no. Culture, as a tool for social transformation, is absolutely essential for consciousness-raising among citizens.

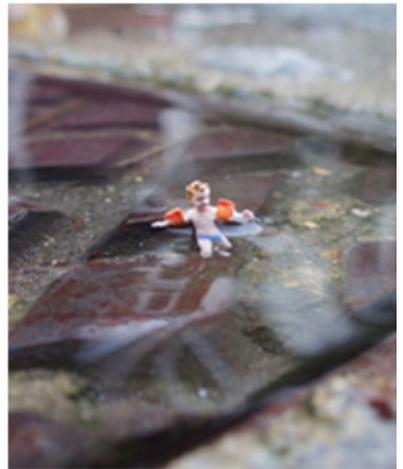
<http://www.publicspace.org/en/works/j310-pont-temporaire-sur-le-canal-de-charleroi>



Slinkachu

UK based Artist
little big men

<http://weburbanist.com/2012/10/19/zoom-in-21-of-slinkachus-tiny-urban-art-installations/>



plaziert
photographiert
dem Schicksal überlassen

<http://weburbanist.com/2012/10/19/zoom-in-21-of-slinkachus-tiny-urban-art-installations/>



Mark Jenkins

Street as his personal Stage

>> the beauty of the street art is
the reaction of the viewer <<

Place: Washington DC

<http://www.xmarkjenkins.com/outside.html>



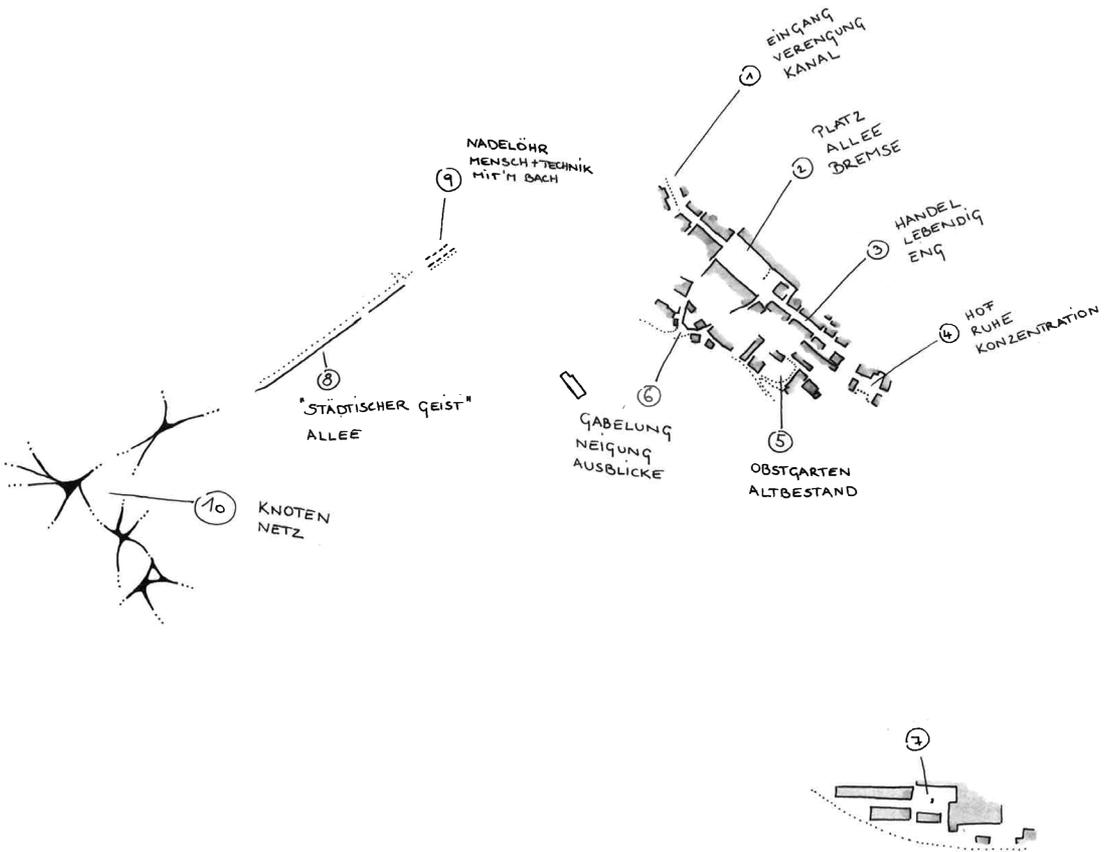
more than just artworks – each of them can be observed as a social experiment, with a goal of engaging the people

Place: Winston - Salem
<http://www.xmarkjenkins.com/outside.html>
<http://www.widewalls.ch/artist/mark-jenkins/>



Place: Malmö
<http://www.xmarkjenkinsx.com/outside.html>

Psycho-
geographische
Karte _ Unzmarkt





Das zentrale Ereignis der Moderne

„Das zentrale Ereignis der Moderne ist die Geschichte der Abstraktion. Allein von hier aus lässt sich der Diskurs einer Ästhetik erfassen, die zur Aufhebung des Kunstwerks führt. Dieser Diskurs begann im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auf breiter Front von den verschiedensten Positionen aus. In den Frühwerken der Fauves und der Expressionisten deutete sich der Bruch mit der Bildtradition des 19. Jahrhunderts bereits an. Ein nachimpressionistischer Pointillismus, der die Farbzerlegung nicht länger auf die physikalische Spektralfarbenanalyse bezog, sondern die Farben von ihrem auch noch im Impressionismus gewährten Lokalfarbenverhältnis löste und sie als Elemente der Komposition frei verfügbar machte, war eine der Ausgangspositionen. Das Nebeneinander ungebrochener Farbflächen, nur noch willkürlich auf Gegenstandschiffren bezogen, überführte das Bild in den Zustand einer von Nachahmungskontrollen freien Form. Das von Malern des Blauen Reiters bereitete Feld war auch der Boden für das erste abstrakte Bild, für Wassily Kandinskys Aquarell von 1910.“ (Klotz S.31)

„Keinesfalls zufällig hießen die ersten abstrakten Bilder Kandinskys ‚Komposition‘. [...] Das abstrakte Bild stellt alle bisher verbindlichen Sehgewohnheiten grundsätzlich in Frage: den von nun an wird von Rezipienten verlangt, das Kunstwerk beziehungsfrei zu sehen. Das einzige noch verbleibende Korrektiv ist das quasi natürliche ‚Harmonieempfinden‘ gegenüber einer Komposition.“ (S.34)

Heinrich Klotz, Kunst im 20. Jahrhundert. Moderne-Postmoderne-Zweite Moderne, München 1999.

Kunst der 1960er Jahre

In den 1960er Jahren zeichnete sich ganz Europa durch eine deutliche Politisierung aus.

1961 wurde die Berliner Mauer erbaut, 1968 erreichte die Studentenrevolte im Westen ihren Höhepunkt und im selben Jahr wurde der „Prager Frühling“ durch den Einmarsch sowjetischer Truppen niedergeschlagen.

Dies spiegelte sich auch in der Kunst wider. Viele Künstler verließen die DDR und emigrierten in die BRD, dies waren unter anderem Georg Baselitz (*1938), Eugen Schönebeck (*1936) und Gerhard Richter (*1932).

Mit den Protestbewegungen veränderten sich auch die künstlerischen Ausdrucksformen. So entstand die Aktionskunst mit Happening und Fluxus, deren Ziel es war, sich vom Bild zu befreien.

Dies war der Grundstein für die Entstehung des „erweiterten Kunstbegriffs“, der maßgeblich auf das Wirken von Joseph Beuys zurückgeht.

Der erweiterte Kunstbegriff bezeichnet künstlerische Tätigkeiten, die noch nicht zum traditionellen Kunstbegriff gehören. Das ist zum Beispiel ein Kunsthandwerk, eine Geisteswissenschaft oder ähnliches.

Merkmale:

- „interdisziplinäre Kunst“: Zeit der Grenzüberschreitungen zwischen den klassischen Kunstgattungen
- Einbeziehung von Licht und Bewegung & Wort und Klang -> Künstlertraum vom „Gesamtkunstwerk“
- Ausstieg aus dem Tafelbild -> Einsteig in das Objekt
- Ziele: Gesellschaft, Leben, Realität, Technik, Schönheit der Elemente, Medienwelt...
- mediale Breite und ungeheure Lebensnähe
- allgemeine Absage an Komposition und Psychologie (bis auf wenige Ausnahmen)
- serielle, modulare Ordnungen gelten als Mittel gegen ästhetische Beliebigkeit und individuelle Schrift
- unpersönliche/ maschinelle Fertigung verliert ihren negativen Beigeschmack
- neue Materialien und Medien: eine Plastik kann eine Fettecke, eine Gaswolke, ein Stück Land, eine Aktion, eine Idee, ein Video-Arrangement sein

_Pluralität

Es entsteht ein Nebeneinander an Kunstrichtungen/ gattungen und Künstlergruppen. Eine eindeutige Grenzziehung ist nicht mehr möglich, da sowohl die Künstler als auch die Gruppen Grenzübergreifend handelten bzw. keine eindeutige Zuordnung möglich ist.

- Kinetische Kunst - Op Art - Sky Art
- Landart
- „Nouveau Réalisme“
- New Realists
- Pop Art
- Aktionskunst: Fluxus - Happening - Wiener Aktionismus - Body Art
- Minimal Art und Concept Art
- Hard-Edge-Painting
- Arte Povera

Künstlergruppen

- Münchner Künstlergruppe Spur
- Düsseldorfer Gruppe Zero (1957/8-1967)
- Gruppo T Mailand (1959) Giovanni Colombo
- Gruppo N Padua
- Gruppe „Nul“ in Amsterdam

Aktionsmus

In den 1960er Jahren gab es Politisierungen in ganz Europa. Mit dieser Protestbewegung entstand eine neue künstlerische Ausdrucksform, die Aktionskunst.

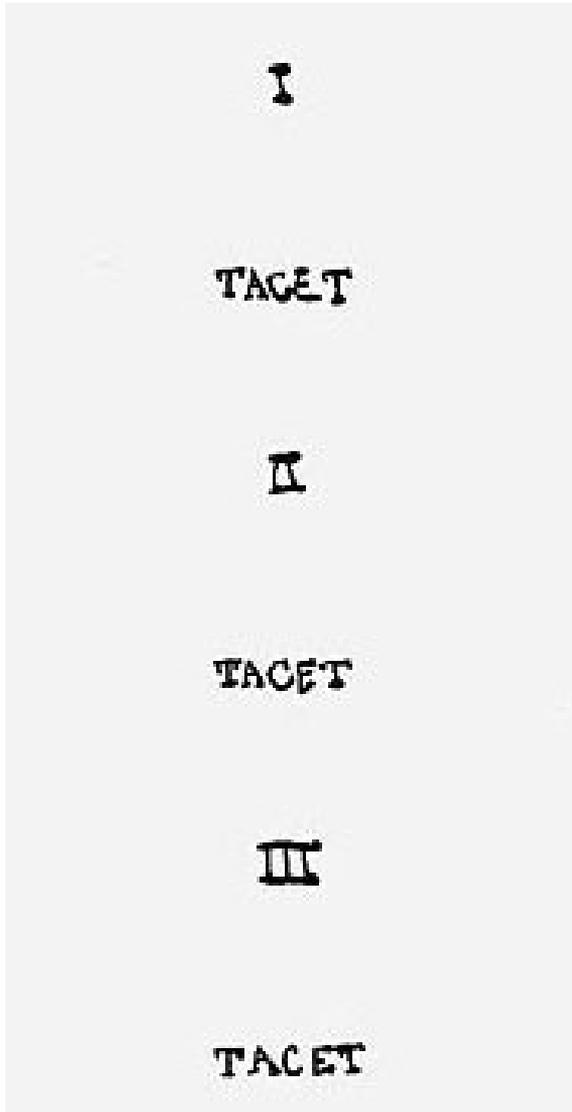
Aktionskunst gilt als Oberbegriff für eine Reihe von Strömungen der Kunst des 20. Jahrhunderts und als Vorläufer der künstlerischen Performance. Die Künstler stellten die ästhetischen Ordnungsvorstellungen auf den Kopf. Klassische Formen der bildenden Kunst (Plastik, Malerei) wurden durch andere mediale und performative Ausdrucksformen erweitert.

Der Ausstieg aus dem Bild führte zum Objekt und der Ausstieg aus dem Objekt zur Aktion, d.h. das Kunstobjekt wurde durch eine künstlerische Aktion ersetzt. Es kommen jedoch trotzdem klassische Arbeitsweisen der bildenden Kunst zum Einsatz, aber auch neue Medien, Fotografie, Film und Video, kommen zum Einsatz.

Der Künstler selbst wird oft zum Bestandteil des Kunstwerkes und der Körper wird als künstlerisches Medium eingesetzt. Anders als beim klassischen Kunstverständnis, bei dem der Künstler ein von ihm ablösbares Werk schafft, geht es in der Aktionskunst um Handlungen, in die die Künstler unmittelbar involviert sind. Durch extreme Handlungen werden beim Zuschauer emotionale Emotionen geweckt. Aktionen werden mit Fotos oder Videos festgehalten, denn der unmittelbare Moment ist wichtig.

Wichtige Vertreter sind Joseph Beuys, John Cage, Nam June Paik, Robert Rauschenberg & Wolf Vostell.

John Cage, 4'33"



John Cages Theorien waren grundlegend.

4'33, 1952 Uraufführung - Konzert bei dem man nichts hört, außer zufällig entstandenen, gezieht eingesetzte oder wertefreie Geräusche.

Er war eine Schlüsselfigur für die Happening Kunst und ein wichtiger Anreger für die Fluxusbewegung.

Fluxus

Bei Fluxus-Aktionen agieren Künstler und Publikum getrennt. Es ist eine antibürgerliche, antikommerzielle Kunstvorstellung vorhanden. Es gibt eine Verschmelzung von Alltag und Absurdität, von westlichem Aktionismus und fernöstlicher Philosophie. Fluxus ist spontan, jedoch abhängig von an- bzw. abwesenden Mitspielern/ Materialien sowie von der eigenen Interpretation. Künstler versuchen mit Akteuren Veränderungs- und Wandlungsprozesse als Prinzipien der Wirklichkeit sichtbar zu machen. Die Grenzen zwischen Theater, Malerei und Musik werden aufgehoben. Fluxus war die Blütezeit von Künstlerzeitschriften bzw. -bücher.

Typische Fluxusobjekte sind beiläufig, unansehnlich, klein, diverse Alltagsgegenstände in einer Box. Einbildung und Unschuld sind die einzigen Dinge die ein Künstler der Fluxusbewegung braucht. Fluxus deutet auf Fließen, Instabilität, Veränderung und Zufall hin. Konzeptkunst, Performance Art, Videokunst und das Revival der Multiples sind ohne Fluxus undenkbar. Dieser Bewegung gelang es die Grenzen zwischen vermeintlich „hoher“ Kunst und dem breiten Publikum einzureißen. Wichtige Vertreter waren Goerge Macinuas, George Brecht, Robert Filliou und viele mehr.

Ein Beispiel dafür ist Nam June Paik, Klavier integral, 1958-63. Er spielte auf einem Klavier und veränderte dieses immer wieder. Er aktivierte mit den Tasten andere Geräusche, beispielsweise eines Staubsaugers, denn solche Geräusche sind gleich viel Wert wie Geräusche eines Klaviers.

Ein zweites Beispiel ist Wolf Vostell, Heuschrecken, 1969/70. Es gab 20 Monitore und eine Kamera. Die Besucher wurden aufgenommen und über die Monitore gezeigt. Sie wurden zum Teil des Kunstwerks. Krieg und Liebe stehen einander gegenüber.

Happening

Happening ist Englisch und bedeutet so viel wie „etwas, das stattfindet“. Happenings werden meist von Gruppen organisiert. Im Gegensatz zum Fluxus, bei dem Künstler und Publikum getrennt voneinander agieren, nimmt das Publikum beim Happening an der Aktion teil. Diese Kunstrichtung soll zur Sensibilisierung der Wahrnehmung und des Bewusstseins führen. Es wurde auch von politischen Protestbewegungen als Mittel der Kritik eingesetzt. Happening ist eine avantgardistisch- provokative Kunstveranstaltung in Fortführung dadaistisch-surrealer Inszenierungen. Anstelle von greifbarer materieller Werke resultiert das Happening in der weiter wirkenden Erfahrungen bzw. Bewusstseinsvorgänge seiner Teilnehmer. Wichtige Vertreter sind u.a. Joseph Beuys, Bazou Brock, Jim Dine, Name June Paik, Robert Rauschenberg.

Ein Beispiel für Happenings ist das 18 Happening in 6 parts, 1959 von Allan Kaprow. Kaprow setzte Cages Konzept der erlebten Erfahrung und der Erfahrung der Wahrnehmung in Parameter um, die den Einbruch der Wirklichkeit in der Kunst ermöglicht. Das ist das erste öffentlich ausgeführte Happening. Es kamen Film- und Diaprojektionen, Tanz, Musik, Sprache, Skulpturen auf Rädern, konkrete Musik und Geräuschkonstellationen vor. Simultane Aktionen in 3 voneinander abgeschnittenen Räumen. Das Publikum wurde bewusst überfordert. Der Gesamttablauf blieb unüberschaubar und es gab keine bzw. geringe Einflüsse des Publikums. Ein weiteres Beispiel ist 130km die Stunde, 1963 von Wolf Vostell. Vostell ließ eine Lock in einen Mercedes krachen und reichte dem Publikum danach Pralinen. Gewalt wird dadurch physisch erkennbar gemacht. Für ihn ist ein Auto- oder Flugzeugunfall so etwas wie eine Skulptur. Er will eine kritische Auseinandersetzung mit Gewalt und er arbeitet mit Schock. Seine Anweisungen wurden als einengend und autoritär erlebt.

Wiener Aktionismus

Wien bzw. ganz Österreich waren sehr konservativ eingestellt. Diese Kunstform erregt deshalb großes Aufsehen in Gesellschaft und der Politik. Wiener Aktionismus gab es in der ursprünglichen Form von 1965-70 mit dem Höhepunkt 1968. Durch Provokation und Tabuverletzungen suchten Wiener Aktionisten die Konfrontation mit dem Staat und der Kirche. Vorwiegend wurde Körperlichkeit eingesetzt, sowie Kot, Blut und stinkende Kadaver. Dadurch wurden Wiener Aktionisten teilweise heftig angegriffen und auch rechtlich verurteilt. Der eigenen Körper wurde als künstlerisches Ausdrucksfeld verwendet. Die Frage der menschlichen Freiheit stand hinter all dem.

Vertreter: Günter Brus, Adolf Frohner, Otto Mühl, Hermann Nitsch, Alfons Schilling, Rudold Schwarzkogler

Ein Beispiel sind die Selbstverstümmelungsaktionen von Günter Brus. Brus setzte Körper radikal als Material ein. Bei den ersten Aktionen deutete er die Selbstverletzungen nur an, aber später setzte er sie in die Tat um. In seiner letzten Aktion „zerreisprobe“ 1970 verletzte er sich so stark, dass diese Aktion nur noch durch Selbstmord überboten hätte werden können. Danach hörte er mit solchen Aktionen auf. Er hatte angst vor sich selbst bei solchen Aktionen.

Für großes Aufsehen sorgt auch das Orgien-Mysterien-Theater von Hermann Nitsch. Dieses veranstaltete er seit 1957. Es ist eine Performance mit Malerei, Theater, Musik, Lyrik, liturgisch-religiösen Elementen. Nitsch zeigt damit Tod, Geburt, Leid und Freude. Er versteht seine Werke als Momentaufnahme der Welt.



Günter Brus, G.R.A.M. 2002, Ausstellung: „Im Dialog: Wiener Aktionismus“ im Salzburger Museum



Hermann Nitsch, Orgien-Mysterien-Theater am Centraltheater Leipzig, 2013

Ai WeiWei - Iron sculpture

Its part of an exhibition at the Royal Academy in London.

It's a monumental sculpture assembled from the dry, dead branches, roots and trunks of numerous species of tree, such as camphor, cedar and ginkgo. The sculpture mimics the form of a real tree, although the cuts and joins are left visible, highlighting the different types of bark.

It also draws attention to the conceptual relationship between material and form in sculpture. Although different trees have been reduced to their essential material and then reassembled by the artist and his assistants in a form that resembles a tree, the intention is not illusionistic. The viewer is not led to believe this is a natural living tree; rather the visible joins and changes in the work's surface reveal its artificiality and the method of its construction.

This theme of construction and deconstruction continues inside in several of the rooms. Parts of ancient Qing Dynasty Chinese temples which were knocked down to make way for expanding modern towns have been reclaimed by Weiwei, and remade into strange pieces of furniture. These objects are made by craftsmen using ancient traditional methods of cabinet making which are dying out. Chinese State „progress‘ is obliterating the past, destroying knowledge and craft which has taken thousands of years to accumulate.

„My work is always readymade. It could be cultural, political, or social, and also it could be art – to make people re-look at what we have done, its original position, to create new possibilities. I always want people to be confused, to be shocked or realize something later“



Wege sichtbar machen - Iepe Rubingh, Painting Reality, Rosenthaler Platz, Berlin, 25/04/2010

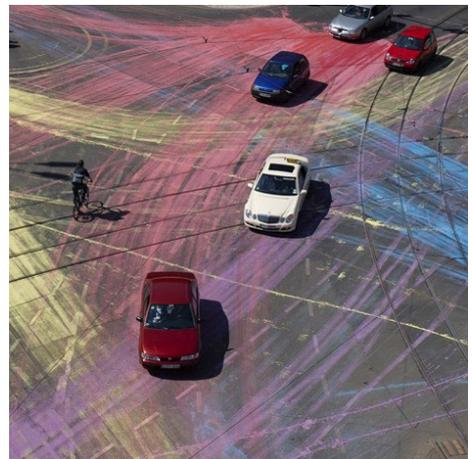
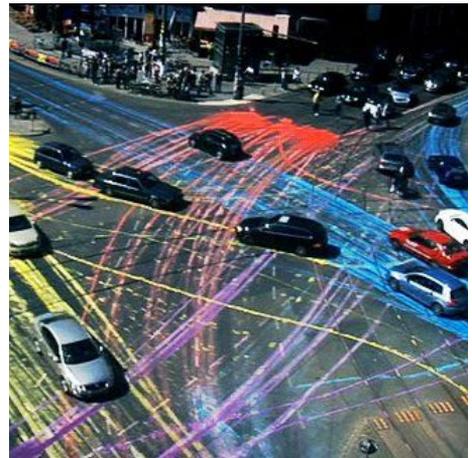
“When Dutch street artist Iepe Rubingh, along with an anonymous crew, decided to ditch the blank white canvas (or a public wall) and opt for “reality” canvas instead, they managed to turn a grey plaza in Berlin into a colorful work of art that turned everyone into accidental artists.

500 liters of environmentally friendly, water-based paint in bright solid shades were strategically spilled onto the city’s Rosenthaler Plaza by the guerrilla troop, from buckets secured to their railway bicycles.

The complex relationship between space and its use is normally removed from the actual formal elements of architecture. Yet, space is often defined by what happens within. The movements of individuals through space can define and redefine space. Consider the possibility of individuals’ activities physically imprinting the public spaces they interface.

Existing conditions of imprinting surfaces with visible layers resulting from movement.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=N1AHBZybjW4>



Floting Tree - Daniel Siering & Mario Schuster

Graphic designer Daniel Siering and art director Mario Schuster threw an illusion bomb on a casual rural area in Potsdam, Germany. The two co-workers at ART-EFX wrapped a part of a trunk with foil and covered it with spray paint, masterfully mimicking the surrounding behind the tree. The illusion of a hovering tree, spilt in half, works perfectly in one particular angle.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=isnuLXjzvNw>



Light Art

Yayoi Kusama, Infinity Room

Kusama uses hundreds of LEDs to create what looks like an endless evening of multi-chromatic fireflies, or a galaxy full of Christmas lights, or a blizzard of glowing snow over a city of skyscrapers. As simple as the effect may be—just mirrors and lights—the photos alone are a hypnotic, ephemeral tease of infinity.



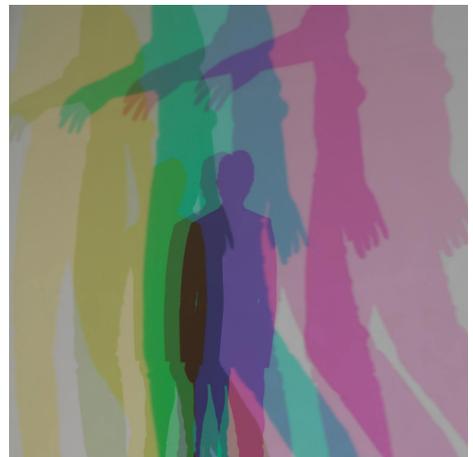
Liam O'Callaghan, Chaos and dreams yet to come

Creates a link between light and mirrors and the reflections those mirrors make. O'Callaghan has used a projector just for the light and has angled the lights at pieces of broken mirror which are on the floor. This has created reflections in the wall above the mirror.



Olafur Eliason, Your uncertain shadow, 2010

Five coloured spotlights, directed at a white wall, are arranged in a line on the floor. These colours combine to illuminate the wall with a bright white light. When the visitor enters the space, her projected shadow, by blocking each coloured light from a slightly different angle, appears on the wall as an array of five differently coloured silhouettes.



Op-Art

Op Art ist die Abkürzung für den englischen Terminus „optical art“. Dieser Betitelung gemäß ist die Op Art als eine Kunstrichtung zu verstehen, die mit der optischen Wahrnehmung des Betrachters spielt. Die Op Art entstand seit der Mitte der 1950er Jahre und prägte sich um 1960 erstmals voll aus, die Bezeichnung ist seit 1964 geläufig.

Ziel der wahrnehmungstheoretisch basierten Op Art ist die optische Täuschung des Betrachters, wobei unter Verwendung von reduzierter, geometrischer Formensprache die optischen Wirkungen von Licht, Luft, Bewegung und Raum imitiert werden sollen. Musterartige Strukturen folgen dabei häufig wiederholt aufeinander, und kleinste Veränderungen innerhalb dieser regelmäßigen Abfolgen sowie die Voraussetzung eines „bewegten Betrachters“ führen zu verblüffenden Effekten wie imitierter Räumlichkeit oder dem „Flimmereffekt“. Auch die Wirkung von Farbgesetzen wie dem Simultankontrast wurde von der Op Art gezielt genutzt.

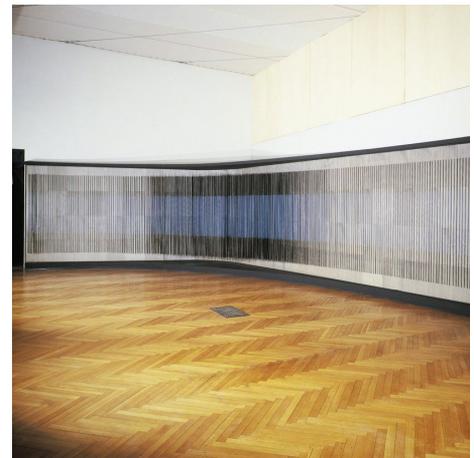
Eine Vorläuferrolle haben bezüglich einer „optical art“ Futurismus, Dada und Konstruktivismus inne, die schon vor dem Zweiten Weltkrieg mit derartigen Effekten experimentierten. In den 1930er und 1940er Jahren sind bereits erste Vorstufen der Op Art auszumachen. Ihre endgültige Ausprägung wurde von Victor Vasarely (1908-97) und Josef Albers (1888-1976) getragen, die beide Einflüsse des Bauhauses verarbeiteten, insbesondere den effektvollen Konstruktivismus von László Moholy-Nagy.

Merkmale

- Verweigerung eines Ruhepunktes für den Betrachter
- Ablehnung einer ganzheitlichen Komposition
- Zwang zu immer neuen Sehweisen bei der Betrachtung
- Auslöschung individueller Handschrift
- Zurücktreten der Künstlerpersönlichkeit hinter das objektive optische Ereignis
- Kunstform, die auf lineare Strukturastern und der Farbperspektive beruht
- hoher Abstraktionsgrad durch regelmäßige, z.T. errechnete Strukturen und physikalische Farbwirkung



Josef Albers, Homage to the Square, Öl/Leinwand

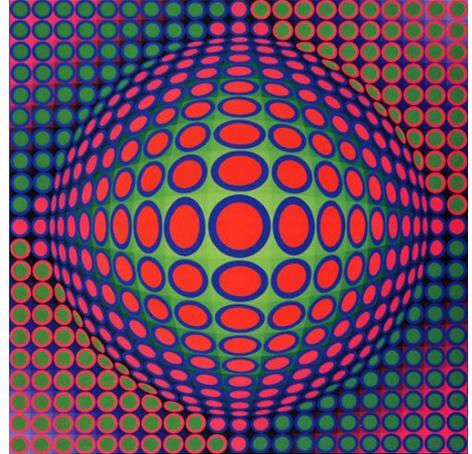


Jesús Rafael Soto, Große vibrierende Panorama-mauer, 1966,

Op-Art (optical art)

Victor Vasarely

- 1955 „Gelbes Manifest“ Abkehr vom Original und seiner Aura zugunsten beliebig wiederholbarer Modelle
- Anwendung serieller Verfahren: entwickelt endlos veränderbare, vertauschbare Grundformen
- künstlerischen Erfahrungen wurzeln im Konstruktivismus
- strebte nach exakter wissenschaftlich-theoretischer Grundlage
- Fasziniert von Netzwerken, Geflechten, Geweben...
- Überwindung der Handschrift des Künstlers
- Aufhebung der Gattungsgrenzen im Sinne einer „sozialen“ Kunst für jeden!

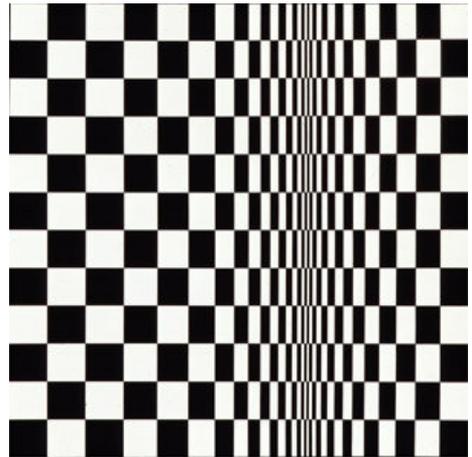


Victor Vasarely, VEGA PER, 1969, Öl/Lwd. 160x160cm

Bridget Riley

- Angriff auf die Sehgewohnheiten
- schafft Räume ohne kompositorisches, perspektivisches Zentrum – eine Art „all over“ der Op Art ohne Pollocks dramatische, expressive Gestik
- spannungsreiche, thematisch ungebundene Expressivität entsteht durch: Tempowechsel, Verdichtung, Auflockerung der Streifen, Punkte, Wellenlinien, Dreiecks-, Würfelformen durch Bewegung Gegenbewegung, Statik und Dynamik der Bildelemente
- jedes Bild hat einen eigenen Charakter, obwohl die Spuren von „Handschrift“ getilgt und insofern ihre Kunst so weit wie möglich objektiviert ist!
- fordern Aufmerksamkeit
- sind nicht kommentarbedürftig – Betrachter ist zur selbständigen Analyse aufgefordert

Ich male nach der Natur, arbeite mit der Natur, jedoch auf eine völlig neue Art. Für mich ist Natur nicht Landschaft, sondern der Dynamismus visueller Kräfte- mehr ein Ereignis als eine Erscheinung.“



Bridget Riley, Movement in squares, 1961, Tempera, 122x122cm

Kinetische Kunst

Unter Kinetik versteht man die Lehre der Bewegung - der Begriff Kinetische Kunst steht demnach für eine bewegliche oder bewegte Kunst. Da sich die kinetische Kunst in der Dreidimensionalität ausprägt, lässt sie sich als Gattung der Skulptur und der Objektkunst kategorisieren.

Charakteristisch für die Kinetische Kunst ist es, Objekte mit Hilfe von mechanischen oder elektrischen Antrieben zu bewegen. Diese neue künstlerische Ausdrucksweise hat somit die realen Erfahrungen aus Wissenschaft und Technik zur Grundlage. Eine folgenreiche Variante der kinetischen Kunst stellt die „kinetische Op Art“ dar, die Bewegungselemente mit der wahrnehmungstheoretischen Basierung der Op Art verknüpft und in der Folge oft zu einer „kinetischen Lichtkunst“ gelangt. Ferner wird gelegentlich die Imitation von Bewegung in der eigentlich statischen Op Art mit dem Begriff der „kinetischen Op Art“ belegt.

Die Anfänge der Kinetischen Kunst sind bereits um 1920 in den Werken von Künstlern wie Marcel Duchamp („Roto-Reliefs“, 1920) oder Antoine Pevsner zu finden.

Konstruktivisten wie Wladimir Tatlin schufen frühe Kinetische Kunst. Neben dem Konstruktivismus empfing die kinetische Kunst starke Impulse vom italienischen Futurismus, der ebenso auf Dynamik und Bewegung bedacht war, sowie von dem im Kubismus erforschten Prinzip der Simultaneität. Die Höhepunkte der Kinetischen Kunst liegen in den 1930er bis 1960er Jahren. Die vom Konstruktivismus angeregten abstrakten „Mobiles“ von Alexander Calder (1898-1976) sind hier ebenso zu benennen wie die Kunst der Gruppe „ZERO“, der Pariser Gruppe „Groupe de Recherche d'Art Visuel“ oder der Moskauer Gruppe „Bewegung“.

Vertreter: Jean Tinguely, Pol Bury, Siegfried Cremer, George Rickey, Vassilakis Takis, Günther Uecker, Alexander Calder und Günter Haese.



Marcel Duchamp, Revolving Glass Machine, 1920



Vladimir Tatlin, Letatlin, 1929-32

Kinetische Kunst

Jean Tinguely

- fasziniert vom mechanischen Universum
- große, bewegliche Maschinen
- Bewegung & Ton oftmals durch Betrachter ausgelöst
- kreativer Umgang mit Industriematerial & Fundstücken - oftmals bunt bemalt
- zeitgemässer künstlerischer Ausdruck des Maschinenzeitalters
- Kritik an der Gleichförmigkeit industrieller Vorgänge und der Produktion von unnützen Dingen
- Befreiung der Maschine von ihrer Funktion, macht sie zum Vehikel seiner Empfindungen
- führt Effizienz der Maschine ad absurdum
- griff abstrakte Elemente von Malewitsch & Kandinsky auf und brachte sie in die dritte Dimension
- Mitglied der Nouveaux Réalistes



Jean Tinguely, Fatamorgana (Meta Harmonie), 1985, verschiedenste Materialien, ca. 8m lang

Alexander Calder

- Bewegung und Performance
- fasziniert von Kreisläufen und äußerster Genauigkeit
- schuf ab Mitte der 1930er Mobiles
- seine Arbeiten sind wie kleine Maschinen bzw. erscheinen sie wie dynamische Objekte zwischen Annäherung an menschliche Bewegungen und einer mechanischen Balance.
- scheinen nicht der Schwerkraft zu unterliegen
- präzise, ausbalancierte kinetische Konstruktionen aus Draht, schwarzen oder in Primärfarben lackierten Metallteilen
- zwischen Skulptur und Installation
- Hand- oder Motorantrieb, Luftzirkulation,



Alexander Calder, Triumphant Red, 1959-1963, Metall, Draht, 280x584x1457cm

„Just as one can compose colors, or forms, so one can compose motion.“ Alexander Calder

Cornelia Parker

Cold Dark Matter: An Exploded View, 1991

Cold Dark Matter: An Exploded View is the restored three-dimensional volume and contents of a garden shed exploded by the British Army at the request of the artist Cornelia Parker. The surviving fragments have been used by Parker to create an installation suspended from the ceiling as if captured and held mid-explosion. Lit by a single lightbulb the fragments cast dramatic shadows on the gallery's walls.

Link: <http://www.tate.org.uk/learn/online-resources/cold-dark-matter/introduction/cold-dark-matter-what-does-artwork-title-mean>

"I like to take man-made objects and push them to the point where they almost lose their reference, so they become something else, taking on other alliances."



Subconscious of a Monument , 2002

Several of her works revolve around ideas of the subconscious: they imaginatively expose the hidden side of what we think we know. Dry soil are suspended to waist height from the floor. These lumps are the now-desiccated clay, which was removed from beneath the Leaning Tower of Pisa in order to prevent its collapse. There is an absurdity about removing the very earth that supports the foundations of a building to keep it standing, and here the earth seems to have percolated upwards through the gallery floor and hangs like a ghostly molecular version of Walter de Maria's *Earth Room*.



Mass: Colder, Darker Matter 1997

Length: 140 cm Width: 84 cm Height: 220 cm

It forms a loose, roughly cubic array of irregular black shapes afloat on wires that hang from the ceiling. Parker likens the sculptures to charcoal drawings both because their elements read as marks against the flanking white walls and because those elements are in fact fragments of charcoal.

Parker salvaged the materials for „Mass (Colder, Darker Matter)“ and „Anti-mass,“ as she calls them, from incinerated churches in the American South, one struck by lightning, one by arson. The lightning-struck piece dates from 1997. She made the pendant arson-struck work during a recent residency at the For-Site Foundation in Nevada City.



Jesús Rafael Soto - Penetrabile, 1990, Colección Patricia Phelps de Cisneros

As the work's title implies, the architecturally scaled structure is intended to be pierced both optically and physically by the viewer. This interactive aspect sets it apart from many works presented within museum settings, in which objects are not meant to be touched. The piece is made of basic industrial materials, the bulk of it comprised of yellow plastic hoses that are suspended from a simple steel grid.

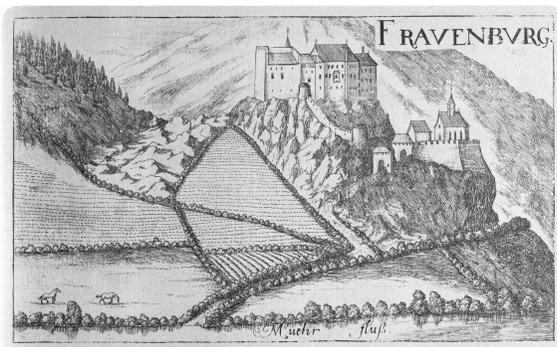
When viewers walk through the dense curtain of plastic tubes, they disappear into them and become part of the work. Soto was profoundly interested in the dematerializing effect of light, which he sought to recreate through such works. In the artist's words "[the] man is no longer here and the world there, he is inside the fullness and it's this fullness that I want to make people feel."



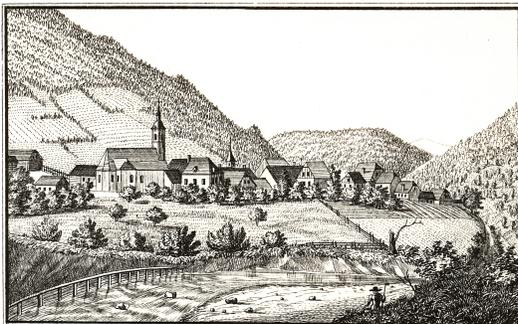
Geschichte

Ein kleiner Ort im Zentrum der Aufmerksamkeit, aber die Unzmarkter sind das schon gewohnt. Denn nicht zum ersten Mal werden sie quasi „überfallen“, wie der Historiker und aus dem Murtal stammende ??? erzählte.

Unzmarkt-Frauenburg war zur Zeiten der Römer ein Lagerort, wenn die Gruppen des Römischen Imperiums durch das Land zogen. Man musste die Gruppen mit Essen und Schlafplätzen versorgen. Die Belagerungen waren schlimmer als jeder Ernteausschlag oder jede Heuschreckenplage, von denen Unzmarkt-Frauenburg in den Jahrhunderten der Besiedlung nicht verschont wurde, da sie das komplette Dorf demolierten und auch nicht an Frauen und Kindern haltmachten, wie Barbaren nach einem Feldzug.



Frauenburg - Vischer - Topographia Ducatus Stiria



Unzmarkt - J. F. Kaiser - lithographirte Ansichten der Steyermärkischen Städte, Märkte und Schlösser, Graz 1824-1833



schwarzplan



wegenetz



zonierung

zonierung

#1

Zum Teil sind die Häuser und Straßen renovierungsbedürftig, vereinzelt auch stärker. Die Gebäudestruktur ist in diesem Bereich älter und das ist auch spürbar und sichtbar.

Im Bereich um den Hauptplatz sind die Gebäude verdichtet. Hausfronten prägen den Platz sehr stark und fassen den Straßenraum ein. – hat Kleinstadt Charakter. Es ist auch der Bereich mit den meisten Leerständen.

#2

Ich nenne diesen Bereich „Ober“-Unzmarkt, weil es durch die Bundesstraße eine klare Zerschneidung entsteht. Dieser Bereich ist dem Wohnen vorbehalten, mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Gelände wird hier auch schon sehr Steil, wodurch eine Bebauung nur im unteren Bereich möglich ist.

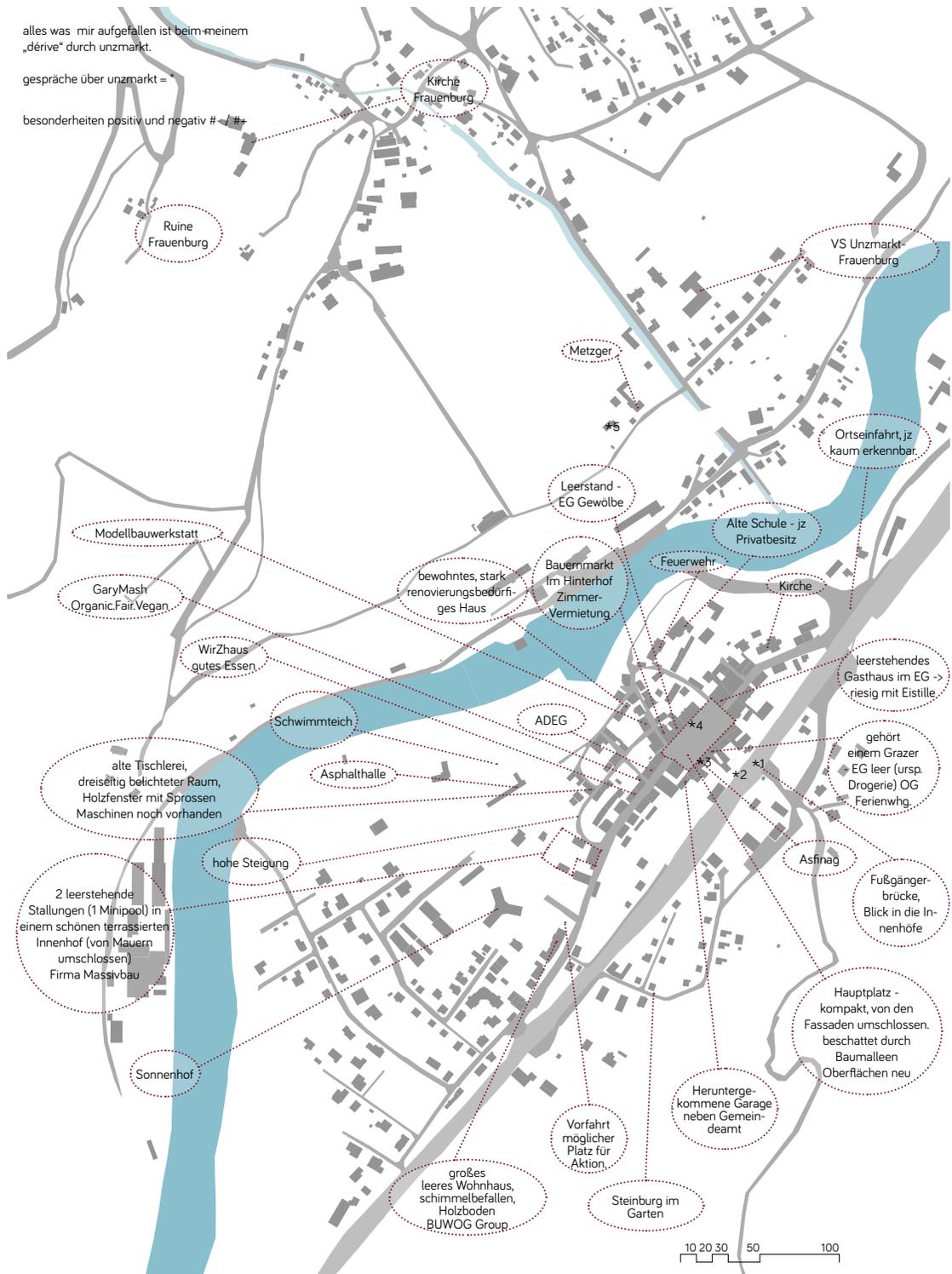
#3

Die Freizeit- und Sportanlage bietet schöne Aufenthaltsqualitäten. Einen Schwimmteich, ein Café, Tennisplätze, einen Fußballplatz, eine Asphalthalle für die Eisschützen, eine Kinderspielplatz, und vieles mehr. Man kann sich auch zwei alte Turbinen anschauen.

alles was mir aufgefallen ist beim meinem „dérive“ durch unzmarkt.

gespräche über unzmarkt =

besonderheiten positiv und negativ # - / # +



dérive

Unzmarkt im Gespräch

*1

Interessant war das Gespräch mit dem Ortsansässigen, ehemaligen Postboten „Gustel“ Steiner. Der über 90-Jährige konnte uns einiges zur Geschichte der Gemeinde sagen. Er musste nicht nur den zweiten Weltkrieg miterleben, er war die letzten beiden Kriegsjahre in Einsatz für das Heer. Die Bevölkerung von Unzmarkt war damals sehr arm und für jede „Hilfe“ dankbar. Auch über das vor ca. 60 Jahren aufgestellte Verschönerungskomitee konnte er uns einiges berichten. Ausgehend von der Gemeinde und unter der Leitung der Landesregierung gab es das Bestreben Unzmarkt zu verschönern und für Touristen aufzuschließen. Das Ziel des Verschönerungskomitee war es den Ort für Touristen attraktiver zu machen, zu verschönern, sprich erneuern, renovieren und aktivieren. Es wurden unter der Leitung eines Grafikers und mit Bildern eines professionellen Fotografen Broschüren erstellt und an deutsche Städte verschickt. Die Zahl der Touristen sei in Folge nur merklich angestiegen. Gustel Steiner führt das auf die Lage Unzmarkt-Frauenburgs im Becken zurück. Der Bereich des Beckens bei Unzmarkt-Frauenburg sei zu schmal und unattraktiv. Es gibt nicht die richtigen Freizeitangebote, da die umschließenden Berge nicht die Qualitäten für Freizeitsportarten bieten. In Scheifling, Triebendorf und St. Peter am Kammerberg sehe das schon ganz anders aus, das Becken ist dort viel breiter und die Berge höher und steiler. Der vor einigen Jahren angelegte Murradweg, der auch durch Unzmarkt führt, hatte ebenfalls nicht die gewünschte Auswirkung auf die Touristenzahlen. Die Radler nehmen den Weg an, fahren aber nicht in den Ort.

Im Gespräch konnte man durchhören das Unzmarkt-Frauenburg schon immer sehr bemüht war seine Situation zu verändern. Auch von Seiten der Bevölkerung wurden die politische Führung unterstützt, aber gegen die Geographische Lage kann man eben nicht an, so Gustel Steiner. Getroffen haben wir Herrn Steiner auf der

Fußgängerbrücke über die B317. Er verfolge den Baustellenvorschrift täglich („Einer müsse ja schauen, das alles mit rechten Dingen zu gehe.“). Herr Steiner glaubt das die neue unterirdische Trasse zur einer starken Beruhigung des Ortes führt, wovon die Bevölkerung profitieren wird.

*2

Im Gespräch mit einem anderen Bürger kristallisierte sich eine konträre Meinung zur neuen Bundesstraßentrasse heraus. Obwohl er direkt neben der B317 wohnt sei eine Verlegung der Trasse laut ihm nicht nötig. Nachdem die ASFINAG vor einigen Jahren für neue Fenster bezahlt habe, sei der Verkehrslärm im inneren der Häuser drastisch reduziert worden. (vll kann man das auch auf das Hörgerät zurückführen)

*5

Im Gespräch mit einer zugezogenen Bürgerin. Unzmarkt-Frauenburg ist trotz der schon 1968 zusammengelegten Gemeinden in zwei Lager gespalten - in Unzmarkt und Frauenburg. Die vom Bürgermeister so hervorgehobene hohe Zahl an Vereinen ist lediglich darauf zurückzuführen, dass sie doppelt vorhanden sind. Der Freizeitpark wird von den Kindern gut angenommen und ist im Sommer immer voll.

Interviews von 13. April 2017

*3

Die Asfinag nahm sich die Zeit und erklärte uns die geplanten Baumaßnahmen für die Bundesstraßenunterführung. Interessant an der Herstellung des Tunnels ist, dass zuerst der Deckel betoniert wird und man dann die Erde darunter herausholt. Wobei durch die neu angelegte Unterführung im oberen „Park“-bereich sehr starke Neigungen entstehen und keine Verbindung der beiden Seiten, wie in St. Georgen.

*4

Bewohnerin einer GWS Mietwohnung am Hauptplatz. Sie lebt seit einigen Jahren in Unzmarkt-Frauenburg, ist ursprünglich aus Judenburg und ist nach Unzmarkt-Frauenburg gezogen um näher an der Arbeitsstelle zu sein. (Anmerkung: Sie ist nicht sehr viel zu Haus.) Sie ist gerne in Unzmarkt-Frauenburg, weil der Ort alles hat was man für das Leben benötigt und der Bürgermeister sich stark für die Bewohner einsetzt.

Interviews von 27.April 2017

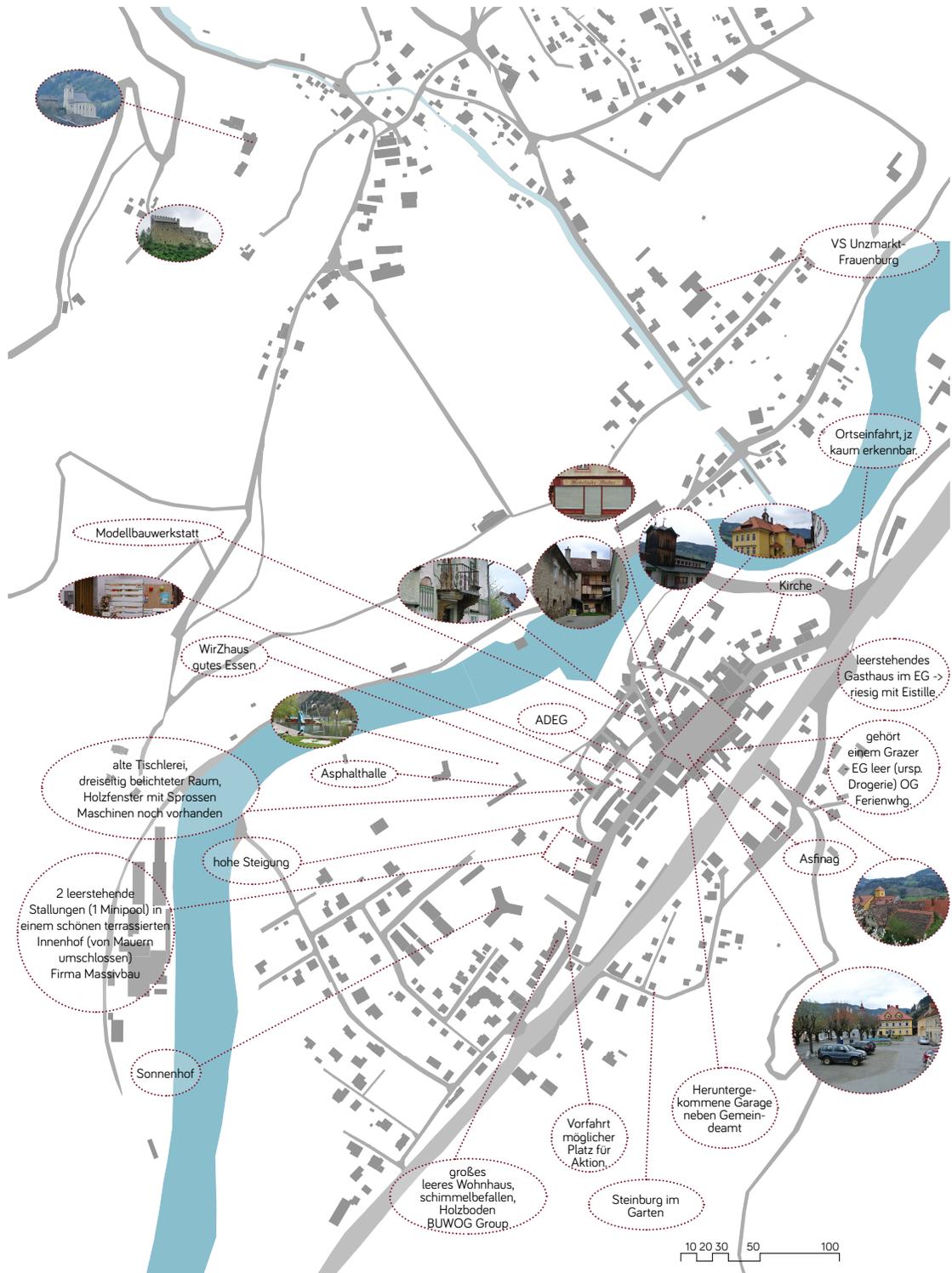
Der Hauptplatz

Der durch die Hausfronten begrenzte Hauptplatz könnte viele Qualitäten bieten. Zurzeit wird er aber überhaupt nicht ortsgerecht bespielt bzw. es wird ihm überhaupt keine erweiterte Nutzung zugeschrieben. Die Kärntnerstraße führt quer durch den Platz und zerteilt den Platz in einen „oberen“ und einem „unteren“ Teil. Dieser Effekt wird durch die drei Baumalleen noch unterstützt. Die jetzige Bespielung bietet keine Aufenthaltsqualitäten, als Parkplatz genützt, hält man sich nur kurz auf, um von A nach B zu kommen. Eine Bus-Haltestelle je Richtung verbindet den Ort einerseits mit Friesach in Kärnten und andererseits dem Unzmarkter Bahnhof.

Durch die Häuserfronten wird ein sehr intimer Raum geschaffen, der als solcher nicht wahrgenommen wird, den man aber durch gezielte Maßnahmen behutsam in die Wahrnehmung der Bevölkerung übertragen kann. Von einem Parkplatz mit temporärer Nutzung hin zu einem richtigen Zentrum der Gemeinde mit dauerhaften Nutzungen. Bis jetzt wird der Platz nur temporär für Veranstaltungen, wie Faschingsumzüge und der gleichen genützt, man könnte ihn aber durch Terrassen für dauerhafte Benützung freigeben. Die Baumalleen erzeugen einen wunderschönen verschatteten Bereich um im Sommer Café zu trinken, gemeinsam Eis zu essen und zu tratschen. Durch das Reduzieren der Parkplatzflächen, vor allem im „unteren“ Bereich kann man Raum für das Verweilen schaffen. Da dieser auch durch einen Höhenunterschied von ca. einem Meter und den beiden Baumalleen intimer wirkt. Im „oberen“ Bereich befindet sich das Kriegerdenkmal des 1. und 2. Weltkrieges und der gemeinschaftlich renovierte Dorfbrunnen, der ursprünglich die zentrale Wasserentnahmestelle war.

Ziel sollte es sein der Zerteilung des Platzes entgegenzuwirken, durch eine Vereinheitlichung der Oberflächen und einer Reduzierung der Schwellen könnte dies gelingen. Grundsätzlich gilt es den

Platz optisch aufzuwerten. Ein weiteres Ziel sollte sein die leerstehenden Gebäude mit Funktionen zu füllen, die den Platz wieder mit Leben füllen. Wichtig ist die Bevölkerung in diesen Prozess miteinzubinden. Denn nur durch die Akzeptanz der Bevölkerung wird der Platz dauerhaft benützt und erst dann sind Investitionen wirtschaftlich. Die Grundvoraussetzungen erfüllt der Platz, jetzt gilt es ein Konzept auszuarbeiten und den Prozess in Gang zu bringen.



impressionen